



Pedagogická
fakulta
Faculty
of Education

Jihočeská univerzita
v Českých Budějovicích
University of South Bohemia
in České Budějovice

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Pedagogická fakulta
Katedra germanistiky

Diplomová práce

Anglizismen im gegenwärtigen Deutsch und deren Rolle im DaF-Unterricht

Anglicisms in the Contemporary German and its Role in the
Teaching German as a Foreign Language

Vypracovala: Bc. Martina Stehlíková
Vedoucí práce: Mgr. Jana Kusová, Ph.D.

České Budějovice 2016

Prohlášení

Prohlašuji, že svoji diplomovou práci jsem vypracovala samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své diplomové práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

V Českých Budějovicích dne 24. 6. 2016

.....
Martina Stehlíková

Poděkování

Mé poděkování patří paní Mgr. Janě Kusové, Ph.D. za odborné vedení diplomové práce, za podnětné rady a připomínky, které byly značným přínosem pro dokončení této práce a v neposlední řadě za její vstřícnost, trpělivost a čas, který mi věnovala. Zároveň bych chtěla poděkovat mým nejbližším, kteří mě podporovali a byli mi oporou během celého studia.

Anotace

Anglicismy v současné němčině a jejich role ve výuce němčiny jako cizího jazyka

Diplomová práce se zabývá problematikou anglicismů v současné němčině. Teoretická část pojednává o lingvistických aspektech anglicismů z fonetického, gramatického a lexikálního hlediska. Empirická část obsahuje korpus anglicismů vytvořený excerpcí internetového časopisu pro mládež YAEZ na onomasiologickém základě. Následuje korpusová analýza zvolených anglicismů, jejíž výsledky jsou na závěr zapracovány do didaktických materiálů.

Cílem práce je provést korpusově podložený výzkum anglicismů a odhalit jejich možné využití ve výuce němčiny jako cizího jazyka. K ověření lexikálních a gramatických charakteristik zvolených slov jsou využity metody korpusové lingvistiky – korpus DeReKo a jeho nástroj COSMAS II.

Abstract

Anglicisms in the Contemporary German and its Role in the Teaching German as a Foreign Language

The diploma thesis deals with anglicisms in the contemporary German. The theoretical part concerns the linguistic aspects of the anglicisms in the phonetic, grammatical and lexicological field. The empirical part contains the corpus of anglicisms, which is created by the means of excerption of the internet magazine for young people YAEZ. It is followed by the corpus analysis of the chosen anglicisms. These results are incorporated into the didactic material at the end of the thesis.

The aim of the thesis is to carry out the corpus-based analysis of the anglicisms and to discover the possible use of the anglicisms in the teaching German as a foreign language. The author applies the methods of corpus linguistic – corpus DeReKo and its program COSMAS II – in order to verify the lexical and grammatical features of the chosen words.

Annotation

Anglizismen im gegenwärtigen Deutsch und deren Rolle im DaF-Unterricht

Die Diplomarbeit beschäftigt sich mit Problematik der Anglizismen im gegenwärtigen Deutsch. Der theoretische Teil befasst sich mit linguistischen Aspekten der Anglizismen auf der phonetischen, grammatischen und lexikalischen Ebene. Der empirische Teil beinhaltet ein Anglizismenkorpus, das mit Hilfe von Exzerption des Internetmagazins YAEZ auf der onomasiologischen Basis gebildet wurde. Nachfolgend wurde Korpusanalyse der ausgewählten Anglizismen durchgeführt, deren Ergebnisse im didaktischen Material am Ende der Arbeit angewendet werden.

Die Arbeit hat zum Ziel eine korpusgestützte Untersuchung der Anglizismen durchzuführen und ihre mögliche Verwendung im DaF-Unterricht zu entdecken. Um die lexikalischen und grammatischen Merkmale der ausgewählten Wörter zu überprüfen, verwendet man die Methoden der Korpuslinguistik – das Korpus DeReKo und sein Recherchesystem COSMAS II.

Inhalt

1. Einleitung.....	8
2. Erklärung von Fachbegriffen	10
3. Fremdwörter im Allgemeinen	12
4. Fremdwörter in der Geschichte der deutschen Sprache	14
4.1 Englischer Einfluss	14
5. Formen der Anglizismen	17
5.1 Form nach der Entlehnung.....	17
5.2 Form nach der Integration	19
6. Aussprache	20
6.1 Konsonanten	20
6.2 Vokale.....	23
6.3 Lautfolgen und Silben.....	25
7. Grammatik.....	27
7.1 Substantive.....	27
7.1.1 Genus.....	27
7.1.2 Pluralbildung.....	29
7.1.3 Kasus.....	30
7.2 Adjektive.....	31
7.3 Verben	32
7.4 Wortbildung	34
7.4.1 Komposition.....	34
7.4.2 Derivation	35
7.4.3 Kurzwortbildung	36

8. Lexik	38
9. Analyse des Anglizismenkorporus	40
9.1 Substantive.....	41
9.2 Adjektive.....	45
9.3 Verben	46
10. Analyse der Anglizismen	47
10.1 App	48
10.2 Computerspiel.....	51
10.3 Selfie	54
10.4 Smartphone.....	57
10.5 Tablet.....	59
10.6 Youtuber.....	61
10.7 Webseite vs. Website.....	63
11. Didaktisches Material	65
11.1 Übung 1 - <i>Deutsch? Englisch? Tschechisch?</i>	66
11.2 Übung 2 – <i>Der, die oder das Smartphone?</i>	68
11.3 Übung 3 – <i>Welche Youtuber kennst du?</i>	69
11.4 Übung 4 – <i>Schieß ein Selfie!</i>	71
12. Schlusswort.....	72
13. Resumé	75
14. Literaturverzeichnis.....	78
15. Internetquellen	80

1. Einleitung

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit Anglizismen im gegenwärtigen Deutsch und deren Rolle im DaF-Unterricht. Die Arbeit besteht aus zwei Teilen – dem theoretischen und dem empirischen. Der empirische Teil dient nachfolgend als Unterlage für die Bildung des didaktischen Materials.

Die ersten theoretischen Kapitel werden den notwendigen Fachbegriffen gewidmet. Es wird der Unterschied zwischen Erbwort und vor allem Lehnwort und Fremdwort dargestellt. Bei den Fremdwörtern wird nachfolgend besprochen, über welche Merkmale sie verfügen und welche Funktionen sie in der Sprache im Unterschied zu den Kernwörtern erfüllen können. Zu einer komplexeren Einsicht dient das Kapitel, in dem die Geschichte der Fremdwörter in der deutschen Sprache erfasst wird, wo man die Aufmerksamkeit vor allem auf den englischen Einfluss richtet. Diese anführenden Kapitel dienen zum besseren Verstehen und zur folgenden Auseinandersetzung mit der Problematik der Anglizismen in der deutschen Sprache.

Von der Einführung ins Thema kommt man zu Kapiteln, die den Anglizismen selbst gewidmet werden. Es wird erklärt, was eigentlich der Begriff Anglizismus bedeutet und in welchen Formen man den Anglizismen begegnet. Hinsichtlich der lexikalischen Charakteristika wird die Form nach der Entlehnung erwähnt und die Form nach Integration.

Der nächste Teil widmet sich den phonologischen Merkmalen der Anglizismen, besonders den Problemen, die bei der Aussprache der Anglizismen vorkommen. Die englische Aussprache wird im Vergleich zur deutschen Aussprache bei Konsonanten, Vokalen sowie Lautfolgen und Silben dargestellt.

Nachfolgend führt man die grammatischen Merkmale an, die nach den Wortarten behandelt werden. Es handelt sich dabei um Substantive, Adjektive und Verben. Die Arbeit befasst sich bei diesen Wortarten mit der Genuszuweisung, Pluralbildung, Flexionsmustern und der Wortbildung.

Am Ende des theoretischen Teils wird erläutert, dass der Einfluss der Anglizismen in umfangreichen Gebieten des Wortschatzes zu sehen ist und dass die

beiden Sprachen dank des gemeinsamen Ursprungs über viele Gebiete verfügen, die den gemeinsamen Wortschatz beinhalten.

Der empirische Teil besteht aus drei Teilen – Zusammenstellung und Analyse eines Anglizismenkorpus, Analyse der ausgewählten Anglizismen und Entwurf eines didaktischen Materials. Zuerst wird das Anglizismenkorpus analysiert, das aufgrund der Exzerption des Jugendmagazins *YAEZ* zusammengestellt worden ist. Aus diesem Korpus werden acht Substantive ausgewählt, die der Korpusanalyse unterzogen werden, wo man *Das Deutsche Referenzkorpus* und sein Recherchesystem *COSMAS II* verwendet wird. Die Ergebnisse der Korpusanalyse werden am Ende der Arbeit verwendet und zur Zusammenstellung eines didaktischen Materials verwendet.

Das Ziel der Arbeit besteht in Entdeckung der grammatischen und lexikalischen Merkmale bei den ausgewählten Anglizismen und der nachfolgenden Einarbeitung der Anglizismen ins didaktische Material, das zum DaF-Unterricht dient.

2. Erklärung von Fachbegriffen

Die englische und die deutsche Sprache gehören innerhalb der Sprachfamilie der indoeuropäischen Sprachen zum Sprachzweig des Westgermanischen. Dieser gemeinsame Ursprung spiegelt sich sowohl in der Grammatik als auch in der Lexik wider. Die deutsche Sprache als eine der flektierenden Sprachen ermöglicht eine relativ flexible Syntax. Andererseits gehört die englische Sprache zu isolierenden Sprachen, das heißt, dass sie – wegen der Abwesenheit von Endungen – Artikel, Präpositionen und Personalpronomen mehr benutzen muss. Auf der Ebene der Lexik zeigt sich deutlich die Verwandtschaft der beiden Sprachen, denn sie verfügen über einen erheblichen gemeinsamen Wortschatz (Andrášová 2011, S. 139).

Der deutsche Wortschatz besteht aus drei bedeutenden Komponenten – den Erbwörtern, Lehnwörtern und Fremdwörtern. Die Erbwörter stammen aus dem Germanischen und Indogermanischen, man hat sie *geerbt*. Die Lehnwörter sind Wörter, die sich in der deutschen Sprache teilweise oder völlig assimilierten. Die Fremdwörter weichen von den deutschen Wörtern vor allem aufgrund der fremden Elemente ab, die sie beibehalten, z. B. der Aussprache, Betonung, Vor- und Nachsilben (Duden – Das Herkunftswörterbuch, S. 84).

Es folgt daraus, dass der Unterschied zwischen den Lehnwörtern und Fremdwörtern aufgrund des Assimilationsgrads entsteht. Die Fremdwörter sind Lexeme oder Lexemverbindungen, die ungeachtet ihrer Merkmale auf der phonologischen, orthographischen, morphologischen und semantischen Ebene im Deutschen gebraucht werden und deren fremde Herkunft man ohne Schwierigkeiten erkennt, z. B. *Cowboy*, *Playboy*, *Jeans*. Auf der anderen Seite stehen die Lehnwörter, die sich mindestens in einer der Ebenen angeglichen haben, d. h. sie werden phonologisch (start / Start) und /oder morphologisch (to grill / grillan) und /oder orthographisch (club / Klub) assimiliert (Yang 1990, S. 11–12).

Für ein besseres Verständnis der Begriffe, werden folgend noch ausführliche Definitionen dieser Termini angeführt.

„**Lehnwort** (engl. loanword, borrowing) Lexikalische Entlehnung, die (im Unterschied zum Fremdwort) weitgehend in das phonologische, morphologische und graphematische System der Nehmersprache integriert ist. Die fremdsprachige Abstammung ist für den Laien oft nicht mehr erkennbar, vgl. dt. *Stiefel* aus ital. *stivale*. Da Integration graduell verläuft, ist die Abgrenzung zwischen Lehnwort und Fremdwort häufig schwierig oder unmöglich.“ (Duden – Die Grammatik 2009, S. 392)

„**Lehnwörter:** Hier ist das fremde Wort so weit angepasst, dass seine ursprüngliche Herkunft nicht mehr zu erkennen ist, wie z. B. *Abt* (lat. *abbas*) oder *Fenster* (lat. *fenestra*).“ (König 2005, S. 71)

„**Lehnwort** [engl. loan word]. Entlehnungen einer Sprache A aus einer Sprache B, die sich in Lautung, Schriftbild und Flexion vollständig an die Sprache A angeglichen haben: dt. *Fenster* aus lat. *fenestra*, dt. *Wein* aus lat. *vinum*.“ (Bußmann 2008, S. 367).

„**Fremdwort.** Von JEAN PAUL geprägter Terminus (*Fremd-Wörter*, 1819) für den älteren, im 17. Jh. konzipierten Begriff >>fremdes Wort<<: Ausdruck, der aus einer fremden Sprache übernommen wurde (oft zugleich mit der bezeichneten Sache bzw. mit dem Begriff). Im Unterschied zum → Lehnwort ist das typische F. nach Lautung, Schreibung und Flexion (noch) nicht in das Sprachsystem integriert, doch ist die Grenze zwischen den beiden Entlehnungsstufen fließend und auf Grund unterschiedlicher Normen bei der Entlehnung nur einzelsprachlich zu bestimmen.“ (Bußman 2008, S. 203)

3. Fremdwörter im Allgemeinen

In der deutschen Sprache gibt es eine erhebliche Menge von Wörtern, die aus anderen Sprachen der Welt stammen – die Fremdwörter. Die Bezeichnung *Fremd-* ist in manchen Fällen nicht mehr zutreffend, weil diese Wörter in der deutschen Sprache schon seit langer Zeit gebraucht werden und dadurch allgemein bekannt und eingewurzelt sind (Duden. Das Fremdwörterbuch 2015, S. 18).

In den gegenwärtigen deutschen Wörterbüchern handelt es sich um Zehntausende von Einträgen, die zum stabilen Bestandteil der deutschen Sprache wurden, auch wenn sie nur teilweise aus anderen Sprachen übernommen sind. Trotzdem gibt es in Deutschland viele Institutionen, die sich ständig darum bemühen, die Fremdwörter zu bewerten, ob sie gut oder schlecht, nützlich oder unnützlich sind. Außerdem wollen sie feststellen, wie diejenigen Wörter verdeutscht werden können (Eisenberg 2011, S. 1–3).

Die Wörter fremder Herkunft werden durch einige wichtige Merkmale gekennzeichnet, wobei sie auch über mehrere davon verfügen können:

- | | |
|----------------------------------|--|
| - Präfixe oder Suffixe | <i><u>H</u>ypochonder, Mobbing</i> |
| - Aussprache | <i>Bo<u>o</u>t</i> [bu:t], <i>Te<u>a</u>m</i> [ti:m] |
| - Betonung | <i>Di<u>ä</u>t, desola<u>t</u></i> |
| - Buchstabenverbindungen | <i>Bodybu<u>i</u>lder, Bibliothe<u>k</u></i> |
| - Gebrauch in der Alltagssprache | <i>intrinsisch, Reven<u>u</u>e</i> |

(Duden. Das Fremdwörterbuch 2015, S. 18).

Es ist notwendig zu erwähnen, dass diese Merkmale kein sicheres Kriterium darstellen (vgl. *absolut*, aber *abreisen*). Eine interessante Komponente der Fremdwörter bilden die Komposita, wo vorwiegend ein Kompositum mit einem fremden Suffix zum Fremdwort gezählt wird. Andererseits werden Wörter mit einem fremden Stamm eher als deutsche bezeichnet, z. B. *Direktheit, risikoreich*. Viele Fremdwörter werden nach deutschen Regeln ausgesprochen (z. B. *Stadium, Stil*). Auf dem Gebiet der Betonung kann man viele Ausnahmen finden (vgl. *Parodie* X *Komödie*) (Duden. Das Fremdwörterbuch 2015, S. 18–19).

Diese angeführten Tatsachen und ihre niedrige Stabilität zeigen, wie problematisch es ist, ein Fremdwort genau zu definieren und die Grenze zwischen fremden und einheimischen Wörtern zu finden (Duden. Das Fremdwörterbuch 2015, S. 18–19).

Obwohl sich die Fremdwörter in der Regel schneller als die Kernwörter¹ verändern, unterliegen sie in vieler Hinsicht ähnlichen Änderungen wie der Kernwortschatz. Deshalb werden sie auf Kohabitation angewiesen, denn sie beide zu einer Sprache gehören und die Teile derselben Sprache sind (Eisenberg 2011, S. 5).

Dieser Kohabitation helfen auch verschiedene Funktionen, die die Fremdwörter erfüllen. Als solches Beispiel können die Fremdwörter genannt werden, die durch unterschiedliche Assoziationen eine inhaltliche Nuancierung ermöglichen (*cholerisch / reizbar, Exkursion / Ausflug, Präludium / Vorspiel*) oder inadäquate Assoziationen vermeiden können (*Passiv statt Leideform, Substantiv statt Hauptwort, Verb statt Tätigkeitsform*). Zu einer weiteren Nuancierung kommt es auf dem Gebiet der Stilebenen, wo wir die folgenden unterscheiden können: die gehobene (*kredenzen / einschenken*), die neutrale (*produzieren / fertigen*), die umgangssprachliche (*Job / Arbeit*) oder die elegante (*Alternative / Ausweichmöglichkeit*). Die Fremdwörter sind oft zustande, eine unangenehme Tatsache mit einem passenden Ausdruck zu versachlichen und zu bezeichnen (*Demission statt Kündigung, Psychiatrie statt Irrenanstalt*). Ein einheimisches Wort kann durch ein Fremdwort ersetzt werden, um eine mehrmalige Wiederholung zu vermeiden (*Nachtisch / Dessert, Feinkost / Delikatessen*). Manchmal kommt es auch dazu, dass einige Fremdwörter (z. B. *Aggregat, Automat, Politik*) über keine deutschen Synonyme verfügen und andersartig umschrieben werden müssen (Duden. Das Fremdwörterbuch 2015, S. 28–29).

¹ Kernwörter sind Wörter des Kernwortschatzes, den man auch *Erbwortschatz, heimischer Wortschatz* oder *nativer Wortschatz* nennen kann (Duden. Die Grammatik 2009, S. 181 u. 329).

4. Fremdwörter in der Geschichte der deutschen Sprache

Die Beziehung zwischen Kulturen und Sprachen und deren gegenseitige Einflüsse sind Grundsteine der historischen sprachlichen Entwicklung. Handel, Eroberungen, Kolonialisierung oder Missionierungsbestrebungen sind typische historische Ereignisse, die sich an den zwischenmenschlichen und -kulturellen Kontakten und Beziehungen beteiligten. In dieser Zeit können große Entfernungen durch moderne Technik leicht überwunden werden. Es handelt sich nicht nur um bessere Transportmöglichkeiten, sondern auch um die modernsten Kommunikationsmittel, die den Kontakt zwischen den Völkern ermöglichen und den Einfluss einer Sprache auf die andere unterstützen (Duden. Das Fremdwörterbuch 2015, S. 30).

Zum Entleihen von vielfältigen Gebersprachen ins Deutsche kommt es ungefähr seit 2000 Jahren. Der Ausdruck *Gebersprache* wurde oft kritisiert und durch andere Bezeichnungen ersetzt, z. B. *Kontaktsprache* oder *Vermittlersprache*. Auf der anderen Seite wird die Sprache, in die man entlehnt, *Nehmersprache* genannt. Einige Wörter können auch über eine andere Sprache entlehnt werden, z. B. aus dem Lateinischen über das Französische ins Deutsche. Andere Wörter wurden z. B. aus dem Lateinischen entlehnt, aber die Bestandteile selbst stammen aus dem Griechischen, z. B. *Atheist* oder *Parabel*. Die Beschreibung dieser Entlehnungsprozesse kann man in verschiedenen etymologischen Wörterbüchern finden. Zu den wichtigsten Gebersprachen gehören Englisch, Französisch, Italienisch, Lateinisch und Griechisch (Eisenberg 2011, S. 37–39).

4.1 Englischer Einfluss

Nicht nur im Deutschen, sondern auch in anderen Sprachen stellt das Englische die größte Gebersprache dar. Es ist eindeutig zu erwähnen, dass das Englische dazu noch als globale *Lingua franca* dient.

Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts kommt es zu regelmäßigen Entlehnungen. Es war die Zeit der sog. *englischen Revolution*. Cromwell wurde zum Landprotektor von

England und entwickelte Beziehungen zum kontinentalen Europa, das sich für dieses moderne Land und seine Politik sehr interessierte. Bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts dominierte vor allem das Vokabular im Bereich der Politik, z. B. *Akte, Debatte, Parlament, Jury, Separatist*, aber auch *Pudding, Punsch, Rum* (Eisenberg 2011, S. 45–47).

Der Rest des 18. Jahrhunderts zeigt, dass das Vokabular schon gemischt ist, d. h. es stammt von verschiedenen Inhaltsbereichen, von einigen Beispielen: *boxen, City, Clan, Club, Meeting, Pony, Ticket, Toast, Twist* u. a.

Mit dem Anfang des 19. Jahrhunderts kam es zu einer bedeutsamen Wende. Bisher bildeten Lateinisch und Französisch die größten Gebersprachen, um 1800 war es etwa 26% aus dem Lateinischen und 58% aus dem Französischen, auf das Englische entfielen demgegenüber nur 8% von den Entlehnungen. Am Ende des 19. Jahrhunderts standen sich Englisch und Französisch mit 40% ausgeglichen gegeneinander. Bis zu den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts dominierte Englisch mit 55%, während Französisch auf 35% sank. Dieses Phänomen zeigt die dauernden Bemühungen Englands, die führende Rolle auf dem politischen, wirtschaftlichen und auch sprachlichen Gebiet in der Welt zu gewinnen (Eisenberg 2011, S. 48).

Diesen Erfolg brachte der Vorsprung auf dem industriellen Gebiet, womit sich u. a. auch der Transport verbesserte. Man spricht da nicht nur von der Eisenbahn oder Post, sondern auch vom Schiffbau, der die überseeische Kolonialpolitik ermöglichte und zum internationalen Renommee des Landes beitrug. Dazu kann man noch das damalige Bildungssystem oder den modernen Lebensstil der Engländer rechnen, die dem Englischen halfen, zur führenden modernen Fremdsprache in Deutschland zu werden. Einige Beispiele aus dem Englischen des 19. Jahrhunderts:²

Technik und Verkehr: *Waggon, Start, Tunnel, Pneumatik*, Magazin***;

Wirtschaft und Finanzen: *Budget, Scheck, Shop, Standard, Portfolio*, Partner***;

Politik: *Boykott, Streik, Show, Tabu, international*, Interview*, Pamphlet***

(Eisenberg 2011, S. 48–50).

² * Es handelt sich um die sog. Latinismen, ** es handelt sich um die sog. Angloromanismen.

Vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs ist es schwer, die Entwicklung des Anglizismen-Bestandes zu verfolgen. Eine wichtige Rolle spielt der Erste Weltkrieg, mit dem ein zunehmender Einfluss des amerikanischen Englisch kam. Nachdem die Amerikaner in den europäischen Krieg im Jahre 1917 eingegriffen hatten, wurde das britische Englisch von dem amerikanischen stark beeinflusst, infolgedessen die amerikanischen Entlehnungen von den britischen schwer zu unterscheiden sind. Dies ist aber nicht der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit, denn wir von Anglizismen im Allgemeinen sprechen. Als Beispiel nennen wir einige Entlehnungen, die aus der Periode von der Jahrhundertwende bis zum Ende der 20er Jahre stammen: *Outsider, parken, Pullover, Slogan, Spray, Taxi, Team, Trend, Attraktion*, Mentalität*, Reservation** Radio**, Sex-Appeal**, Vitamin*** (Eisenberg 2011, S. 50–51).

Nach dem Zweiten Weltkrieg nimmt der Einfluss des Englischen im Deutschen wesentlicher zu als bei anderen Sprachen. Er umfasst alle möglichen Inhaltsbereiche, vom Alltagsleben über Kulturbereiche bis zur Wissenschaft, z. B. *Assembler, Beatnik, Cornflakes*. Viele Anglizismen verfügen über ein deutsches Äquivalent, das entweder verschwindet oder mit Sonderbedeutung bewahrt wird. Von einigen Beispielen erwähnen wir z. B. *Waldlauf / Jogging, Zelten / Camping, Steckenpferd / Hobby, Liebhaber / Fan*. Am häufigsten kommen aber Anglizismen ohne wesentliche Veränderung in einem Wortfeld mit spezieller Bedeutung vor, z. B. *Job, Song, cool, clever* (Eisenberg 2011, S. 52).

5. Formen der Anglizismen

Unter dem Begriff Anglizismus versteht man die Entlehnungen, die nicht nur aus dem britischen oder amerikanischen Englisch stammen, sondern auch aus anderen englischsprachigen Ländern der Welt, z. B. Kanada, Australien u. a. (Yang 1990, S. 7).

„**Anglizismus** ist ein englisches Wort oder eine englische Wendung, die in eine andere Sprache übernommen wurden.“ (Götz, Haensch und Wellmann 2010, S. 97)

„Der **Anglizismus** ist eine Übertragung einer für das britische Englisch charakteristischen sprachlichen Erscheinung auf eine nicht englische Sprache.“ (DUDEN. Deutsches Universalwörterbuch 2007, S. 143)

„**Anglizismus** Lexikal., morpholog., graphem. oder syntakt., mehr oder weniger ins Deutsche integrierte Entlehnung aus dem Engl.: Während *Keks* (engl. *cakes*) phonol. und graphemat. Komplett integriert ist, bewahren die meisten semant. und pragmat. integrierten A. die Originalschreibung (und teils auch -lautung): *Jetlag*, *Computer*, *Fake* u.a. A. können als Basen für Wortbildungsprozesse dienen: *Jeanshose*.“ (Duden – Die Grammatik 2009, S. 43)

5.1 Form nach der Entlehnung

Auf dem lexikalischen Gebiet unterscheidet man verschiedene Typen der Entlehnung. Nach Glück (2010, S. 215) kommen die meisten Neuwörter aus dem Englischen in die deutsche Sprache direkt, d. h. sie behalten ihre fremde Form bei, oder indirekt, d. h. als Lehnprägungen. Für eine bessere Orientierung hilft die Abbildung 1 (König 2005, S. 70).

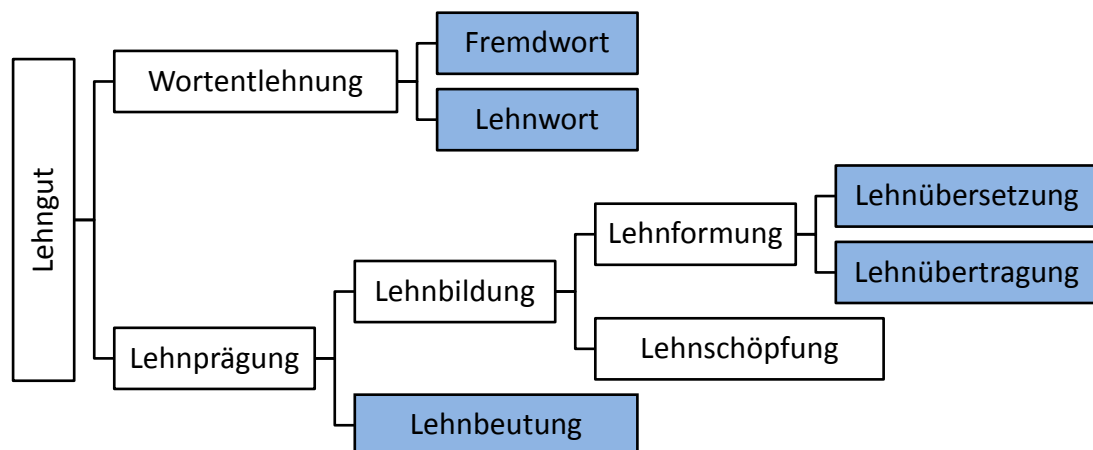


Abbildung 1: Typen der Entlehnung im Bereich des Wortschatzes³

³Übernommen aus König (2005, S. 70).

In dem gesamten Lehnwort grenzt man Wortentlehnungen und Lehnprägungen ab. Die Terminologie kann je nach dem Autor abweichen, z. B. bei Yang (1990, S. 10) findet man die Begriffe *äußeres Lehnwort* (d. h. Wortentlehnungen) und *inneres Lehnwort* (d. h. Lehnprägungen).

Die Wortentlehnungen und ihre Bestandteile *Fremdwort* und *Lehnwort* wurden schon oben im Kapitel 2 beschrieben, deshalb brauchen sie keine weitere Analyse. Daneben zählt Yang (1990, S. 10) noch Mischkomposita (im Kapitel 7.4.1) und Scheinentlehnungen zu dieser Gruppe.

Die *Scheinentlehnungen* sind Lexeme oder Lexemverbindungen, die aus den sprachlichen Elementen der Gebersprache, in diesem Fall aus englischen Sprachmitteln, gebildet werden, aber im Englischen nicht bekannt sind, z. B. im Deutschen wurde neu das Wort *Showmaster* analogisch zum englischen Wort *quizmaster* gebildet (Yang 1990, S. 12–14). Bei anderen Autoren, z. B. bei Onysko (2007, S. 52), findet man für diese englischen Entlehnungen einen anderen Terminus, nämlich *Pseudoanglizismen*.

Die Lehnprägungen werden dadurch gekennzeichnet, dass sie kein englisches Morphemmaterial enthalten und ihre Herkunft sehr schwierig zu erkennen ist. Meistens handelt sich um die Ersetzung eines englischen Elementes durch ein deutsches (Yang 1990, S. 15).

Die *Lehnbedeutungen* bezeichnen die schon vorhandenen Wörter, die unter fremdem Einfluss über eine neue Bedeutung verfügen (König 2005, S. 71). Glück (2010, S. 217) führt unter anderen Beispielen das Verb *kontrollieren* an. Unter dem Einfluss des Englischen gewann *kontrollieren* die zusätzliche Bedeutung *beherrschen*, z. B. *den Markt kontrollieren*. Die frühere Bedeutung war *nachprüfen, überwachen*.

Die *Lehnübersetzungen /-übertragungen* bezeichnen eine Wort-für-Wort-Übersetzung. Der Unterschied zwischen den beiden Begriffen entsteht darin, wie eng die Bindung an die Vorlage ist. Bei den Lehnübertragungen ist die Bindung nicht so eng (König 2005, S. 71). Als Beispiele nennt Glück (2010, S. 216): *oversea* > *Übersee*, *shopping-center* > *Einkaufszentrum*, *environmental protection* > *Umweltschutz*.

5.2 Form nach der Integration

Yang (1990, S. 9) teilt die Anglizismen nach der Art und Weise der Eindeutschung in drei Gruppen ein:

1. *Konventionalisierte Anglizismen* werden allgemein bekannt und für keine Fremdwörter mehr gehalten, obwohl sie sich meistens in der Aussprache und Orthografie von den einheimischen Wörtern unterscheiden, z. B. *Computer, Manager, Keks, Jeans* u. a.

2. *Anglizismen im Konventionalisierungsprozess* betrachten viele Deutsche noch als fremd, z. B. *Factory, Underdog* u. a.

3. *Zitatwörter, Eigennamen und Verwandtes* benötigen eine bestimmte Situation oder einen Hinweis auf die englischsprachigen Länder, z. B. *High School, US-Army* u. a.

6. Aussprache

Die Anglizismen zählt man nicht mehr zum Englischen, sondern es sind Wörter der deutschen Sprache. Da die beiden Sprachen eng verwandt sind, ist es oft nicht einfach, die Entlehnungen aus dem Englischen zu identifizieren. Es sollte uns die Aussprache helfen, aber auch sie bringt einige Probleme mit, vor allem wenn ein Sprecher die englische Aussprache beibehält, d. h. wenn er über Englischkenntnisse verfügt. Häufig erkennt man nicht, ob es sich um ein englisches, bzw. amerikanisches Wort oder ein Fremdwort des Deutschen handelt. Die Aussprache der Anglizismen orientiert sich immer häufiger am amerikanischen Englisch, wobei meistens das britische Englisch in Schulen unterrichtet wird. Die Unterschiede zwischen dem britischen und amerikanischen Englisch entstehen dann bei der Aussprache von *r*-Lauten, *l*-Lauten, einigen Vokalen und dazu kommt natürlich die Uneinheitlichkeit des amerikanischen Englisch. Obwohl es nicht Augenmerk dieser Arbeit ist, muss man die Tendenz dieser Zeit erwähnen (Eisenberg 2011, S. 178).

Im Englischen trifft man Lauten an, die sonst überhaupt nicht im Deutschen vorkommen. Eisenberg (2011, S. 179–186) führt drei Lautklassen an: Konsonanten, Vokale sowie Lautfolgen und Silben.

6.1 Konsonanten

In Anlehnung an Eisenberg (2011, S. 179) werden unten die Konsonanten, die im Deutschen nicht vorkommen, mit einigen Beispielen dargestellt. Die Schreibweise befolgt die IPA⁴:

- [θ] *Thatcher, Thriller, Commonwealth, Smith;*
- [ð] *on the rocks, Big Brother;*
- [ʒ] *Television, Pleasure;*
- [ɹ] *Racket, Rafting, Reality-TV, Rushhour;*
- [ʊ] *Wellness, Wimbledon, Windows, Workaholic;*
- [ɫ] *global, Level, Wild Card, Baseball*

(Eisenberg 2011, S. 179).

⁴Internationales Phonetisches Alphabet (vom Englischen International Phonetic Alphabet).

THE INTERNATIONAL PHONETIC ALPHABET (revised to 2005)

CONSONANTS (PULMONIC)

© 2005 IPA

	Bilabial	Labiodental	Dental	Alveolar	Postalveolar	Retroflex	Palatal	Velar	Uvular	Pharyngeal	Glottal
Plosive	p b		t d			ʈ ɖ	c ɟ	k ɡ	q ɢ		ʔ
Nasal	m	ɱ	n			ɳ	ɲ	ŋ	ɴ		
Trill	ʙ		r						ʀ		
Tap or Flap		ⱱ	ɾ			ɽ					
Fricative	ɸ β	f v	θ ð	s z	ʃ ʒ	ʂ ʐ	ç ʝ	x ɣ	χ ʁ	ħ ʕ	h ɦ
Lateral fricative			ɬ ɮ								
Approximant		ʋ	ɹ			ɻ	j	ɰ			
Lateral approximant			l			ɭ	ʎ	ʟ			

Where symbols appear in pairs, the one to the right represents a voiced consonant. Shaded areas denote articulations judged impossible.

Abbildung 2: Internationales Phonetisches Alphabet (Quelle: URL1)

Der stimmlose dentale Frikativ [θ], im Englischen *voiceless th*, im Deutschen auch *Lispel-s* genannt, ist für das Englische äußerst charakteristisch, in den Wörterbüchern wird er als [θ] transkribiert, z. B. *Thriller* ['θrɪlə]. Das stimmhafte Gegenstück [ð], im Englischen *voiced th*, im Deutschen auch *weiches Lispel-s* genannt, ist häufig in Funktionswörtern wie *the, they, though* zu sehen. Beide Laute sind bei den Anglizismen nicht geläufig, man kann ihnen eher in englischen Zitatwörtern begegnen (Eisenberg 2011, S. 179).

Angesichts der Tatsache, dass diese Laute nicht im Deutschen vorkommen, kommt es zu ihrer Realisierung durch andere Laute. Es handelt sich um einige in der IPA-Tabelle benachbarten Laute, wo entweder die Artikulationsstelle oder die Artikulationsart verändert werden. Kenworthy (1987, S. 75) gibt an, dass man vor allem die Varianten von [s], [z], [t] oder [d] hören kann, wenn wir über die Realisierung von *th* sprechen.

Der postalveolare stimmhafte Frikativ [ʒ] und seine Distribution ist im Englischen sehr limitiert. In der Initialposition oder Finalposition findet man ihn selten, gewöhnlich taucht er in der Mitte des Wortes auf. Daher kommt dieser Laut auch bei Anglizismen selten vor. Viel typischer ist die Verbindung mit dem stimmhaften alveolaren Plosiv [d], womit wir uns unten weiter beschäftigen werden (Eisenberg 2011, S. 179; vgl. Roach 2009, S. 43).

Der Konsonant *r* hat verschiedene Artikulationsformen, je nach der Varietät des Englischen. Eine besondere Erwähnung verdient der postalveolare Approximant [ɻ]. Ein

Approximant, wie auch seine andere Benennung *Halbvokal* andeutet, steht irgendwo zwischen Konsonanten und Vokalen. Man zählt ihn aber doch zu Konsonanten. Bei der Aussprache von [ɹ] nähert sich die Zunge der alveolaren Stelle, wobei sie den Gaumen kaum berührt. Die Zunge könnte zugleich zurückgebogen werden, in diesem Fall nennt man die Laute Retroflex. Eine wichtige Rolle spielt bei der Aussprache von *r*-Laut in Anglizismen ihre Position in einem Wort. Wenn sich der *r*-Laut zwischen Vokalen befindet, z. B. *Story, Carrier, Hurricane*, spricht man ihn, wie im Englischen, [ɹ] aus. Falls der *r*-Laut im Auslaut oder vor einem Konsonanten steht, richtet man sich nach dem Deutschen, z. B. *Dollar, Smart, Whirlpool*. Da kommt noch die Integration der Anglizismen in Frage, zu der einige Wörter eher inklinieren. Von mehreren Beispielen führen wir die Wörter *Referee, Revolver* oder *Rock* an, deren Aussprache man selten oder kaum mit [ɹ] hört. In manchen Wörterbüchern findet man gar nicht die Transkription laut der IPA, sondern man benutzt einfach nur [r], d. h. den alveolaren Trill oder das sogenannte Zungenspitzen-*r*, das in vielen anderen Sprachen vorkommt. Zusammengefasst wird bei manchen Fällen in der Anwendung von [ɹ] keine konsequente Aussprache erfordert (Eisenberg 2011, S. 179–181; vgl. Roach 2009, S. 49–50).

Nach Eisenberg (2011, S. 181) muss man bei der Aussprache von dem *w*-Laut darauf achten, dass er im Englischen als labiodentaler Approximant [ʋ] ausgesprochen wird, wo es zu einer starken Lippenrundung und dorsalen Zungenhebung kommt. Wie schon oben erwähnt wurde, handelt es sich um die sog. Halbvokale. Dieser Laut wird oft mit dem verwandten Laut [v] verwechselt, der im Deutschen ein stimmhafter labiodentaler Frikativ ist, z. B. *Wasser, Möwe*.

Das Phonem / ist ein lateraler Approximant. Das Englische unterscheidet zwischen zwei Varianten von *l*-Lauten, man spricht von dem sog. hellen und dunklen / . Das helle / , im Englischen *clear l* genannt, ist ein vorderer Lateral, der sich nur vor Vokalen befindet. Dieses Phonem ähnelt dem im Deutschen. Wir haben kein spezielles Zeichen für die Transkription, man verwendet einfach [l]. Es kommt z. B. bei den Anglizismen *Killer, Lover* oder *Village* vor. Das dunkle / , im Englischen *dark l* genannt, ist ein hinterer Lateral, der sich vor Konsonanten oder oft in der Initial- oder Finalposition befindet. Für die Transkription benutzt man [ɫ]. Dem dunklen / kann man

im Kölnischen oder Mecklenburgischen begegnen, sonst ist es für das Deutsche nicht typisch. Von den schon erwähnten Beispielen führen wir *Wild Card* und *Baseball* an (Eisenberg 2011, S. 181; vgl. Roach 2009, S. 48–49).

6.2 Vokale

Nicht nur im Deutschen, sondern auch im Englischen teilt man die Vokale in zwei Gruppen auf – in die langen und die kurzen. In beiden Gruppen kann man nahe Verwandte finden. Doch gibt es Vokale, die im Deutschen nicht vorkommen. In den Tabellen unten, wo die kurzen und langen Vokale des Englischen und ihre deutschen Gegenstücke abgebildet werden, kann man gleich sehen, um welche Vokale es geht:

Englische kurze Vokale mit Beispielen		Deutsche kurze Vokale mit Beispielen	
[ɪ]	<i>T<u>i</u>cket</i>	[ɪ]	<i>T<u>i</u>cken</i>
[e]	<i>B<u>e</u>st</i>	[e]	<i>N<u>e</u>tz</i>
[æ]	<i>J<u>a</u>zz</i>	---	---
[ʌ]	<i>C<u>o</u>ver</i>	[a]	<i>H<u>a</u>mm<u>e</u>r</i>
[ɒ]	<i>S<u>h</u>op</i>	[ɔ]	<i>L<u>o</u>cker</i>
[ʊ]	<i>G<u>oo</u>dwill</i>	[ʊ]	<i>Sch<u>u</u>tt</i>

Tabelle 1: Kurze Vokale im Englischen und Deutschen

Englische lange Vokale mit Beispielen		Deutsche lange Vokale mit Beispielen	
[i:]	<i>Ap<u>pea</u>l</i>	[i:]	<i>S<u>ie</u>g</i>
[ɜ:]	<i>B<u>ur</u>ger</i>	---	---
[ɑ:]	<i>P<u>a</u>rty</i>	[ɑ:]	<i>R<u>a</u>hm</i>
[ɔ:]	<i>Baseb<u>all</u></i>	[o:]	<i>R<u>o</u>t</i>
[u:]	<i>B<u>oo</u>m</i>	[u:]	<i>R<u>u</u>hm</i>

Tabelle 2: Lange Vokale im Englischen und Deutschen

(Eisenberg 2011, S. 181, vgl. Roach 2009, S. 13–17).

Eisenberg (2011, S. 182) führt an, dass der kurze offene vordere Vokal [æ], Beispielswörter *Abstract*, *Act*, *Band*, *Cash*, *Crash*, oft mit dem Vokal [e] ersetzt wird,

d. h. dass es bei der Assimilation zur Zungenhebung kommt. Diesem Vokal steht der Langvokal [ɛ:] nahe, der z. B. in Wörtern wie *gäbe*, *nähme* oder *sähe* erscheint.

Weiter führt Eisenberg (2011, S. 182) an, dass der lange Zentralvokal [ɜ:] sogar mit Hilfe von Schwa, aber lang als [ə:] transkribiert wird. Die Integration ins Deutsche verläuft entweder als [œ], z. B. [bœeɪgə] *Burger* oder als [œ:], z. B. *könnte*, *Hörner*.

Wegen der Tatsache, dass manche Vokale fast identisch sind, kommt es leichter zur Integration der Anglizismen in die deutsche Sprache. Dass die deutschen und englischen Vokale wirklich beinahe stehen, zeigt die Abbildung 3:

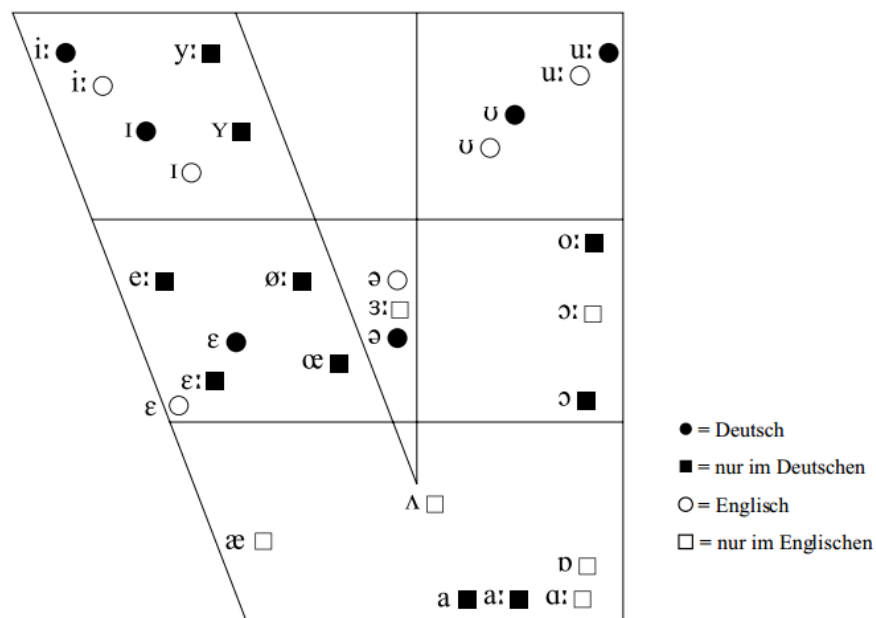


Abbildung 3: Kontrastives Vokaltrapez mit Lage der englischen und deutschen Vokalphoneme (Quelle URL2)

6.3 Lautfolgen und Silben

Dieser Teil handelt nicht nur von Lautfolgen und Lauten in bestimmten Silbenpositionen, sondern er konzentriert sich auch auf Diphthonge. Nach Roach (2009, S. 17) kann man die englischen Diphthonge in drei Gruppen teilen, je nachdem auf welchen Laut sie enden:

a) <u>Endung auf [ə]:</u>	[ɪə]	<i>beer</i>
	[eə]	<i>Airbus</i>
	[ʊə]	<i>Tour</i>
b) <u>Endung auf [ɪ]:</u>	[eɪ]	<i>Baby, Lady</i>
	[aɪ]	<i>time</i>
	[ɔɪ]	<i>voice</i>
c) <u>Endung auf [ʊ]:</u>	[əʊ]	<i>Coach</i>
	[aʊ]	<i>house</i>

Da die drei zentrierenden Diphthonge, d. h. die auf Schwa enden, im amerikanischen Englisch gar nicht vorkommen, wird man sich nur auf die fünf anderen Diphthonge konzentrieren. Im Deutschen sind gleich zwei dieser Diphthonge nicht vorhanden, und zwar [eɪ] und [əʊ]. In beiden Fällen kommt es zur Realisierung dieser Diphthonge mit Hilfe einer Monophthongierung. Der Diphthong [eɪ] wird oft durch [e:] ersetzt, z. B. *Lady* [le:di] statt [leɪdi]. Der Diphthong [əʊ], im amerikanischen Englisch oft als [oo] transkribiert, wird meistens durch [o:] ersetzt, z. B. *Coach* [ko:tʃ] statt [kəʊtʃ]/ [koʊtʃ] (Lange 2015, S. 57–59).

Die stimmhafte Affrikate [dʒ], die durch die Verbindung von Plosiv und Frikativ entsteht, ist für die Anglizismen wirklich charakteristisch, z. B. *Dschungel, Job, Jogging, Manager*. Ihr stimmloses Gegenstück [tʃ] kommt nicht nur in Anglizismen wie *Check, Chip* oder *Chopper* vor, sondern es erscheint auch im deutschen Kernwortschatz, z. B. *Match, klatsch*. Die Integration geschieht mit Hilfe der Frikative, also [tʃ] zum [ʃ] und [dʒ] zum [ʒ], manchmal auch bis zum [ʒ] (Eisenberg 2011, S. 183–184).

Zahlreiche Probleme bei der Aussprache der Anglizismen bewirkt noch das stimmlose [s]. Das [s] trifft man in Anglizismen wie *Center, City, Sandwich, Set, Sound, Space, Story, Sketch, Smog, Snack, Squash* usw. an. Da das Deutsche das [s] im Anlaut vor Vokal als [z] ausspricht, z. B. *Saal* [za:l], kommt es auf diese Art und Weise meistens zur Assimilation der Anglizismen, z. B. *Single*: [singl] > [zingl]. Wenn das [s] im Anlaut

vor stimmlosen Plosiven [p] und [t] zu sehen ist, spricht das Deutsche [ʃ] aus, z. B. *Spiel, Stiel*, während bei den Anglizismen [s] ausgesprochen wird, z. B. *Speed, Star*. Auch da kommt es zur ständigen Integration, wobei einige ältere Anglizismen wie *Start, Streik* oder *Sprint* schon völlig integriert werden (Eisenberg 2011, S. 184).

Lange (2015, S. 61) führt einen weiteren unsicheren Bereich an, der die Auslautverhärtung betrifft. Es bedeutet, dass die stimmhaften Konsonanten im Auslaut im Deutschen stimmlos werden. Es handelt sich um die stimmhaften Konsonanten *b, d, g, v, z* und ihre stimmlosen Gegenstücke *p, t, k, f, s*. Sehen wir uns z. B. das Wort *Job* näher an, wie es in verschiedenen Wörterbüchern transkribiert wird:

- Oxford student's dictionary (2007, S. 391): [dʒɒb]
- Götz, Haensch und Wellmann (2010, S. 607): [dʒɔp]
- Kompaktwörterbuch: Englisch (2009, S. 403): [dʒɒb]
- Kompaktwörterbuch: Englisch (2009, S. 1425): [dʒɔp]

7. Grammatik

Das Deutsche verfügt über vier oder fünf flektierende Wortarten, von denen drei für die Fremdwörter von größerer Bedeutung sind. Es handelt sich um Substantive, Adjektive und Verben, wobei alle drei zu den offenen Klassen gehören. Das heißt, dass sich ihr Bestand mit Hilfe der Wortbildung und Entlehnung ständig erweitert (Eisenberg 2011, S. 209).

Man muss bei der Entlehnung ins Deutsche zuerst darüber nachdenken, wie weit die Anglizismen in das deutsche Sprachsystem assimilieren werden können. Es handelt sich vor allem um die Genuszuweisung, Pluralbildung, Flexionsmuster und Wortbildung (Stark 2010, S. 23).

7.1 Substantive

7.1.1 Genus

Bei der Übernahme ins Deutsche kommt als erstes das Genus der Anglizismen in Frage. Es gibt zwei wichtige Regeln, nach denen man vorgeht. Entweder ordnet man den Anglizismen ein Genus zu, das dem Genus des deutschen Äquivalents (*der Fan / der Anhänger, die Economy / die Wirtschaft, das Business / das Geschäft*) oder dem Genus eines semantisch nahestehenden oder auch übergeordneten Begriffs (*die City / die Stadt, der Setter / der Hund*) entspricht. Natürlich kann man auf Ausnahmen stoßen, z. B. *das Team / die Mannschaft, das Ticket / der Fahrschein* (Stark 2010, S. 23).

MASKULINA

Als die produktivste morphologische Regel bei der Bestimmung der Maskulina kommt das Suffix *-er* vor. Es handelt sich meistens um Personen des männlichen Geschlechts, z. B. *der Manager*, aber auch um unbelebte Nomen, z. B. *der Computer, der Scanner*. Auf dem Gebiet der Semantik bestimmt man die Maskulina laut des natürlichen Geschlechtes, z. B. *der Boss, der Coach, der Profi, der Workaholic*. Obwohl einige Wörter Maskulina sind, bezeichnen sie auch weibliche Personen, von mehreren nennen wir *der Darling* oder *der Vamp*. Unter den anderen morphologischen Regeln, die Maskulina bestimmen, muss man noch erwähnen: die Suffixe *-ist* und *-ant*, die

männliche Personen bestimmen (*der Lobbyist, der Konsultant*) und das Suffix *-ismus* (*der Hooliganismus*). Zu den Maskulina bestimmenden semantischen Gebieten gehören Musik-Genres (*der Jazz, der Rock*), Autotypen (*der Jeep, der Rolls(-Royce), der Truck*), alkoholische Getränke (*der Cocktail, der Whiskey / der Whisky*), Währungen (*der Cent*) (Onysko 2007, S. 158–159).

FEMININA

Die Bestimmung des weiblichen Geschlechtes unterliegt auch verschiedenen morphologischen und semantischen Regeln. Unter den weiblichen Suffixen sind folgende zu finden: *-ion* (*die Action, die Session*), *-ness* (*die Coolness, die Fitness*), *-in* (*die Managerin, die Reporterin*), *-ess* (*die Stewardess*), *-sis* (*die Crisis*), *-ung* (*die Literaturverfilmung*), *-anz/ -ance* (*die Performance*). Die semantischen Gebiete fassen Kollektiv der Individuellen, z. B. *die Crew, die Gang*, und, wie bei den Maskulina, natürliches Geschlecht um, z. B. *die Lady, die Queen*. Einige Suffixe der morphologischen Kriterien gehören gleichzeitig zur Semantik. Während die Suffixe *-ion, -ness, -sis, -ung, -anz/ -ance* Abstrakta indizieren, die Suffixe *-in* und *-ess* auf das natürliche weibliche Geschlecht hinweisen. Außerdem berücksichtigt man noch die phonologische Regel. Enden die Anglizismen auf einen Konsonanten, dem der Vokal [i, ɪ] nachfolgt, dann sind diese in der Regel Feminina, z. B. *die Beauty, die Party, die Story*. Diese Regel wird aber nach den morphologischen und semantischen Regeln als sekundär angeführt (Onysko 2007, S. 163–164).

NEUTRA

Das sachliche Geschlecht wird den Anglizismen mit den folgenden Suffixen zugewiesen: *-ing* (*das Catering, das Meeting, das Stalking*), *-ment* (*das Entertainment, das Management*), *-al* (*das Festival, das Musical*), *-chen* (*das Filmchen*). Die Neutra sind auch die überordneten Begriffe, z. B. *das Team, das Food*. Zuerst setzt man aber die Regel durch, wo das Genus des Anglizismus dem Genus des deutschen Äquivalents entspricht, z. B. *das Country / das Land*. Eine der größten Gruppen, der man das sachliche Geschlecht zuweist, bilden die deverbativen Substantive, z. B. *das Comeback, das Display, das Surfen*. Auf dem semantischen Gebiet zählt man zu Neutra: bildliche Darstellungen (*das Cover, das Design*), Blätter, Streifen, Bretter (*das Snowboard, das Steak, das Ticket*), Kleidung bis zur Taille (*das Sweatshirt, das T-Shirt*), Netzstrukturen

(*das Internet, das Web*), Institutionen (*das College*), Behausungen, Gebäude (*das Camp, das Pub, das Office*), Sprachen (*das Englisch*), Maßeinheiten (*das Barrel, das Bit*), chemische Stoffe, Drogen (*das Speed*) (Onysko 2007, S. 171–173).

„Das Fazit, das man daraus ziehen kann, ist, dass die Genuszuweisung an Anglizismen in der weit überwiegenden Zahl der Fälle allgemein akzeptieren (z. T. intuitiven) Regeln folgt und so keine besondere Schwierigkeit für den deutschen Anwender mit sich bringt.“ (Stark 2010, S. 24)

7.1.2 Pluralbildung

Im Gegensatz zum Deutschen, wo die Pluralformen mit Hilfe von verschiedenen Endungen und auch Umlaut gebildet werden, bildet man im Englischen die Pluralformen in meisten Fällen mit Hilfe des Pluralmorphems *-s*. Diese Bildung mit *-s* wird auch bei den Anglizismen bevorzugt. Einige Anglizismen benutzen aber auch die deutschen Pluralendungen *-e* oder *-en*, z. B. *Bosse, Farmen*. Zusätzlich gibt es Substantive, die unregelmäßige Mehrzahl im Englischen haben (*children, men*) und auch im Deutschen mit diesem Plural erscheinen, z. B. *Gentlemen*. (Stark 2010, S. 24).

Im Zuge der Assimilation könnte es bei den Fremdwörtern leicht passieren, dass sie zwei oder drei Pluralformen haben, und sonst eine native Endung, Pluralendung *-s* und deutsche Endungen *-e* oder *-en* (*Konti / Kontos / Konten*). Heide Wegener (2003, S. 129) bezeichnet die *s*-Endung als Zwischenstufe, Übergangsplural oder eine temporäre Lösung. Bei den Anglizismen sieht man diese Zwischenstufe nicht, weil sie mit der nativen englischen Endung *-s* übereinstimmt. Von mehreren Anglizismen, die über zwei Pluralformen verfügen, nennen wir z. B. *Chips / Chipse, Farms / Farmen, Plans / Pläne*.

Die Anglizismen mit dem auslautenden *-y* stellen auch manche Schwierigkeiten dar. Einige verhalten sich nach den englischen Regeln, wo sich die Endung *-y* im Plural in *-ies* ändert, einige werden schon ins Deutsche assimiliert und es wurde ihnen nur die Endung *-s* beigefügt. Dennoch tauchen meistens die beiden Varianten auf, z. B. *Ladies / Ladys, Rowdies / Rowdys* (Burmasova 2009, S. 105).

Andere Anglizismen werden gleich in die deutsche Sprache integriert ohne die native Pluralendung zu bewahren. Es handelt sich um diejenigen, die im Singular auf

einen Zischlaut enden, z. B. *boxes* / *Boxen*, *chances* / *Chancen*, *bosses* / *Bosse* (Wegener 2003, S. 141–142).

Heide Wegener (2003, S. 139–140) erwähnt weiter, dass bei bestimmten Anglizismen die sog. Doppelpluralform auftaucht. Ein Beispiel solcher Doppelpluralform stellt der Anglizismus *Kekse* dar. Von der englischen Form *cakes*, die im Plural steht, entwickelte sich im Deutschen die Form *Keks*, die im Einzahl steht, nachfolgend wurde noch die Endung *-e* beigefügt, damit die Pluralform *Kekse* entstehen konnte.

Bei den aus dem Englischen stammenden Maskulina, die auf *-er* enden, kommt wie im Deutschen der Nullplural vor, z. B. *die Banker*, *die Computer*, *die Boxer* (Stark 2010, S. 24).

7.1.3 Kasus

Im Unterscheid zum Deutschen kommen im Englischen keine Kasusendungen vor. Obwohl es in Hinsicht auf Integration als Problem aussehen könnte, widerlegen meisten Anglizismen diese Meinung, indem sie sich wie deutsche Substantive verhalten (Stark 2010, S. 24–25).

Die deutschen Maskulina und Neutra sind durch das Suffix *-(e)s* im Genitiv Singular markiert. Die Anglizismen nehmen dieses Suffix gewöhnlich über, aber man kann auch Beispiele finden, wo diese Genitivmarkierung entfällt (Burmasova 2011, S. 106).

„In „*The place beyond the pines*“ schlüpft er nun in die Rolle **des bad guys** und könnte so auch das männliche Publikum auf seiner Seite haben.“ (Quelle: URL3)

„Forschungsergebnisse geben Anlass, hochfliegende Behauptungen anzuzweifeln, was die Demokratisierung, faire Voraussetzungen und das Aufholen von Benachteiligten angeht, die mit neuen Formen **des E-Learning** einhergehen mögen“, schreiben die Wissenschaftler.“ (Quelle: URL4)

Einige Anglizismen erscheinen teils mit und teils ohne das Genitiv-*s*, z. B. *Internet*, *Weltcup*. Im Rahmen der Genitivmarkierung trifft man auch einigen Beispielen der schwachen Deklination, z. B. *des Lobbisten* (Stark 2010, S. 25).

Die Dativmarkierung im Plural *-n* tritt bei den schwaauslautenden Anglizismen, z. B. *Thrillern, Teenagern, Computern*. Wenn das Substantiv im Plural auf *-s* endet, kommt ein Dativ-*n* nicht vor (Burmasova 2011, S. 106).

Eisenberg (2011, S. 216–218) bemerkt, dass die starke Flexion einen wichtigen Zielpunkt für die Integration darstellt. Es gibt eine große Gruppe von Anglizismen, die direkt in die starke Flexion integriert werden, die Maskulina auf *-er*, z. B. *Bestseller, Partner, Designer, Loser*.

Zusammenfassend weist man keinen englischen Einfluss auf das Deklinationssystem der Substantive im Deutschen nach. Eine Ausnahme bildet nur der Genitiv-Apostroph, dem man auch bei den deutschen Wörtern meist in der Werbung begegnet, z. B. *Gretl's Brotlädle* (Stark 2010, S. 25).

7.2 Adjektive

Im Kernsystem des Deutschen hat das typische Adjektiv im Wortparadigma eine unflektierte Form (*klein*). Neben dieser Form verfügt es noch über eine große Menge flektierter Formen (*kleine, kleines, kleinem ...*). Dazu gehören noch die Komparationsformen: der Komparativ (*kleiner*) und der Superlativ (*am kleinsten*). Diese Formen dekliniert man dann nach demselben Flexionsmuster (*kleines / kleineres / kleinstes*). Bei der Integration eines englischen Adjektivs geht es darum, ob das Adjektiv flektiert werden kann. Falls man es flektieren kann, bildet der Anglizismus sämtliche Flexionsformen (*der cool-e Typ, des cool-en Typs*) (Eisenberg 2011, S. 236).

Eisenberg (2011, S. 238–239) teilt die englischen Entlehnungen in zwei große Gruppen, und zwar in die einfachen Adjektive und die komplexen Adjektive. Bei den einfachen Adjektiven trifft man die, die flektieren können (*clever / cleveres, proper / properes, propres*), aber auch die nicht flektiert werden (*pink, Fußball live*). Nach den deutschen Regeln sollte man einige Konsonanten verdoppeln, z. B. *fittes, toppes*. Diese Variante taucht aber eher in der gesprochenen als in der geschriebenen Sprache auf. Burmasova (2011, S. 103) erwähnt, dass diese Komplikation mit Hilfe von Komposita gelöst werden kann (*Topleistung*).

Die komplexen Adjektive teilt Eisenberg (2011, S. 239–240) auch in zwei Gruppen. Die erste Gruppe der Adjektive endet auf unbetonten Vollvokal, z. B. *happy*, *trendy*, *sexy*, und wird nicht flektiert. Sie können in der attributiven Stellung verwendet werden, bleiben aber dann unflektiert (*ein trendy Buch*). Stark (2010, S. 26) weist auf eine Ersatzmöglichkeit hin, die aber nicht bei allen Adjektiven gebildet werden kann, vgl. *trendy* / *trendig* und *sexy* / **sexig*. Die zweite Gruppe der komplexen Adjektive endet auf *-ed*, z. B. *relaxed*, *recycled*. Man stellt sich aber die Frage, ob sie als Adjektive oder Verbformen angesehen werden sollten. Die Formen sind prädikativ (*Er ist ganz relaxed*), attributiv aber nur in der gesprochenen Sprache (*ein relaxedes Verhalten*). Im Geschriebenen werden die Formen eher integriert (*ein relaxtes Verhalten*) (Eisenberg 2011, S. 239–240).

Bei der Steigerung gibt es ähnliche Probleme. Man verwendet *smarter* oder *am coolsten*, auf der anderen Seite kann man **busyer* oder **sexyest* nicht bilden. Es hilft dann die Möglichkeit, die Partikeln zu verwenden, die von den englischen Komparationsregeln ausgehen, z. B. *noch mehr busy*, *am meisten sexy* (Stark 2010, S. 26).

7.3 Verben

Stark (2010, S. 26) bemerkt, dass die Verben von der gesamten Anzahl der Anglizismen nur etwa fünf Prozent vertreten. Diese Zahl kann aber mit Hilfe von deutschen Präfixen und Suffixen noch erhöht werden, z. B. *loggen* > *einloggen*. Zu den englischen Verben wird das Suffix *-en* angefügt (*boomen*, *chatten*, *joggen*). Bei den Verben, die im Englischen auf *-r* oder *-l* auslauten, wird nur *-n* angefügt (*lasern*, *powern*). Laut der deutschen Regel werden die Mittelkonsonanten meistens verdoppelt (*jetten*, *floppen*, *mobben*). Einige Verben wurden von den entlehnten Substantiven abgeleitet, im Englischen existieren sie aber überhaupt nicht (**to brunch*, **to jet*).

Im Unterschied zum Deutschen, wo die Verben die schwache, starke oder gemischte Konjugation verfolgen, werden die englischen Verben nach der schwachen Konjugation gebeugt, d. h. sie bilden das Präteritum mit dem Dentialsuffix *-t-* und es

kommt im Partizip II das Präfix *ge-* und das Suffix *-t* vor, z. B. *mobben*: *mobbte* / *gemobbt*. Die deutschen Regeln verfolgen auch die englischen Verben, deren Stamm auf *-t* oder *-d* auslautet (*chatten*, *snowboarden*). Bei diesen Verben wird zwischen den Stamm und die entsprechende Endung ein *e* eingesetzt, z. B. im Präsens – *ich chatte*, im Präteritum – *ich chattete* (Mihutiu 2013, S. 45).

Mihutiu (2013, S. 45–46) führt weiter an, dass die Eindeutschung der Verben keinesfalls ohne Schwierigkeiten verläuft. Eine der Schwierigkeiten fängt mit der Bildung des Partizips II an. Im Laufe der Integration können zwei Varianten nebeneinander stehen. Obwohl die nach dem deutschen Muster konjugierte Variante in den meisten Fällen überwiegt, z. B. *designt*, gibt es noch die nach dem englischen Muster konjugierte Variante *designed*. Bei diesen Verben fehlt das Präfix *ge-*, weil sie mit einer unbetonten Silbe beginnen. Bei dem mit der Vorsilbe *ge-* gebildeten Partizip II gibt es auch zwei Varianten (*gecrasht* / *gecrashed*, *getunt* / *getuned*). Einige Verben, die auf *-e* enden, verfügen sogar über drei Varianten (*timen*: *getimt* / *getimet* / *getimed*).

Eine besondere Gruppe bilden die zusammengesetzte Verben (*downloaden*, *babysitten*, *outsourcen*), bei denen oft berücksichtigt wird, ob sie trennbar oder untrennbar sind. Da es keine feste Regel gibt, kommen mehrere Varianten vor. Im Präsens sieht man z. B. *ich downloade* oder *ich laade down*, *ich outsource* oder *ich source out*, im Partizip II sind bis zu fünf Varianten möglich, z. B. *downgeloadet*, *downgeloaded*, *gedownloadet*, *gedownloaded*, *downloaded* (Mihutiu 2013, S. 45).

Weiter befasst sich Mihutiu (2013, S. 47) mit der Bildung der zweiten Person Plural Indikativ Präsens, wo auch zwei Varianten gebildet werden: *ihr designt* / *ihr designed*, *ihr downloadet* / *ihr downloaded*. Die Endung *-ed* kann nicht nur da auftauchen, sondern auch in der dritten Person Singular, sogar in der Presse (*Der Kunde downloaded ...*).

Die englischen Verben, die auf *-le* enden, werden in der Regel gleich auf Grund des Wechsels von *-le* auf *-eln* eingedeutscht (*to google* > *googeln*, *to puzzle* > *puzzeln*). Bei der ersten Person Singular im Indikativ Präsens lautet die Form *ich goog(e)le* / *ich puzz(e)le*, wobei das *e* zwischen dem Stamm und der Endung meisten entfällt.

Nebenbei kann man auch Varianten *ich googel* / *ich puzzel* begegnen (Mihutiu 2013, S. 48).

7.4 Wortbildung

„Unter Wortbildung versteht man die Gesamtheit der Verfahren, mittels derer in einer Sprache neue Wörter auf der Basis schon vorhandener Wörter gebildet werden.“ (Hentschel und Weydt 2013, S. 20)

Die Bildung der neuen Wörter erfolgt dadurch, dass mehrere einzelne Wörter zu einem neuen komplexen Wort zusammengesetzt werden oder mittels der grammatischen Elemente modifiziert werden. Diese Veränderungen geschehen durch folgendes Verfahren: Affigierung, Ablaut, Reduplikation und Zusammensetzung (Hentschel und Weydt 2013, S. 20).

Im Deutschen sind danach folgende Wortbildungstypen von großer Bedeutung: Komposition, Derivation, Konversion, Kurzwortbildung und Kontamination. Von diesen Möglichkeiten kommt bei der Wortbildung mit Verwendung von englischen sprachlichen Elementen vor allem Komposition, Derivation und Kürzung in Frage (Stark 2010, S. 28–29).

7.4.1 Komposition

„Typische Komposita (Zusammensetzungen) sind komplexe Lexeme aus zwei wortfähigen unmittelbaren Konstituenten. Konfixkomposita bestehen entweder aus zwei Konfixen⁵ oder aus einem Konfix und einer wortfähigen unmittelbaren Konstituente.“ (Fleischer, Barz und Schröder 2012, S. 84)

In diesem Teil werden nicht die Komposita beschrieben, die aus rein englischen Morphemen stammen (*Top-Management*, *Internet-Boom*), sondern man befasst sich mit den Komposita, die die deutschen und englischen Elemente kombinieren. Diese Bildungen werden dann Mischkomposita (auch Hybridformen) genannt (Stark 2010, S.28).

Bei den Mischkomposita geht man von der folgenden Einteilung heraus. Die erste Gruppe bilden die Zusammensetzungen, bei denen das englische Element als das Bestimmungswort (Determinans) vorkommt, z. B. *Boomjahre*, *Teamgeist*, *Airline-*

⁵ „aus einer Verkürzung oder Kurzform entstandenes, nicht selbstständiges Wortbildungselement (z. B. bio[logischer] Rhythmus = Biorhythmus)“ (Quelle: URL5).

Aktien, TV-Gruppe, Super-Rätsel, Champions-League-Platz und viele andere. Die zweite Gruppe besteht aus den Komposita, bei denen das englische Element als das Grundwort (Determinatum) vorkommt, z. B. *Billigjobs, Wow-Effekt, Ersatz-Trainer* usw. (Stark 2010, S. 30).

Wie man sehen kann, können die Mischbildungen von verschiedenen Wortarten gebildet werden. Der folgende Teil zeigt die möglichen Kombinationen, die Stark (2010, S. 30) nennt:

- a) Substantiv + Substantiv: *Teamkollege, Geburtstagsparty, TV-Gruppe* (Initialwort und Substantiv);
- b) Verb + Substantiv: *Rechenpower*;
- c) Adjektiv + Substantiv: *Superheld, Kurztrips*;
- d) Adverb + Substantiv: *Vollprofi*;
- e) Partikel + Substantiv: *Wow-Effekt*.

7.4.2 Derivation

Derivation (oder Ableitung) ist ein Prozess, in dem man neue Wörter mit Hilfe von Präfixen, Suffixen oder Zirkumfixen (d. h. Kombination von einem Präfix und Suffix) bildet (*fahren* / er*fahren*, *Sand* / *sa*nd*ig*, *Berg* / *G*ebirg*e*). Diesen Prozess nennt man *explizite Derivation*. Auf der anderen Seite gibt es noch *implizite Derivation*, die bei der Bildung neuer Wörter keine Affixe braucht. Diese Ableitungen verlaufen entweder durch Wortartwechsel, die sog. Konversion (*essen* > *das Essen*), oder sie werden mit einem Vokalwechsel gebildet (*springen* > *der Sprung*). Der Vokalwechsel war historisch sehr bedeutsam, im Gegenwartsdeutschen kommt er bei den Entlehnungen nicht mehr vor (Hentschel und Weydt 2013, S. 20–22).

Die englischen Entlehnungen haben kein Problem ein deutsches Präfix anzufügen, z. B. *klicken* / a*nklicken*, *chatten* / m*itchatten*. Wie schon oben erwähnt wurde, nehmen die entlehnten englischen Verben das Suffix *-en* über, damit sie einen typisch deutschen Infinitiv bilden können (*boomen*, *chatten*). Eisenberg (2011, S. 259) erwähnt noch, dass das Englische unter anderen über die Suffixe *-ate*, *-ify*, *-ize* verfügt, die im Deutschen mit Suffix *-ieren* vertauscht werden (*regulate* / *regulieren*, *clasify* / *klassifizieren*, *criticize* / *kritisieren*).

Bei den Substantiven sind nicht viele Ableitungen mit deutschen Suffixen zu finden. Häufig werden die Anglizismen gleich mit ihren englischen Suffixen entlehnt, z. B. *Fitness*, *Security* (Eisenberg 2011, S. 260). Burmasova (2009, S. 109) führt die folgenden Präfixe, Suffixe und Zirkumfixe an: *Vorstopper*, *Besprayung*, *Designerin*.

Vorher wurde schon geschrieben (Stark 2010, S. 26), dass sich das Suffix *-ig* sehr produktiv bei der Bildung der Adjektive erweist, z. B. *trendig*, *stressig*, *freakig*. Man kann aber auch auf die Wörter mit anderen Suffixen stoßen: *profihaft*, *stylisch*, *emotionslos*, *testbar* (Stark 2010, S. 26).

7.4.3 Kurzwortbildung

Lohde (2006, S. 54) führt an, dass als Produkt der Verkürzung nicht nur neue Wörter (*Fahrrad* > *Rad*, *Abitur* > *Abi*) entstehen, sondern man kann von ihnen erneut Wortbildungskonstruktionen bilden (*Radrennen*, *Abi-Feier*, *CDU-Politiker*).

Eine wichtige Rolle spielt die Art der Kürzung, die Lohde (2006, S. 55–56) in die folgenden Grundtypen einteilt: unisegmentale und multisegmentale Kurzwörter. Bei den unisegmentalen Kurzwörtern lassen sich die Kopfwörter (*Universität* > *Uni*, *Oberkellner* > *Ober*) und die Schwanzwörter (*Omnibus* > *Bus*, *Antibabypille* > *Pille*) erkennen. Bei der multisegmentalen Kurzwörtern werden mehrere Gruppen erwähnt, von denen zwei Gruppen erwähnungswert sind: Initialwörter, auch Akronyme genannt (*EU* > *Europäische Union*, *DAAD* > *Deutscher Akademischer Austauschdienst*), Silbenwörter (*SoKo* > *Sonderkommission*, *Sankra* > *Sanitätskraftwagen*) und Klammerwörter (*H-Milch* > *Haltbarmilch*) (Lohde 2006, S. 55–56).

Die Kurzformen tragen zur Entstehung neuer Wörter wesentlich bei. Man spricht dann von zwei wichtigen Wortbildungsarten: Komposition (*Zitronenlimo*, *Bushaltestelle*) und Derivation (*Vater* > *Vati*, *Realpolitiker* > *Realo*) (Lohde 2006, S. 57).

Wie es bei den Anglizismen ausschaut, fasst Burmasova (2009, S. 110) zusammen. Man muss zuerst darüber nachdenken, ob die Kurzwörter im Deutschen oder schon im Englischen gekürzt wurden. In manchen Fällen handelt es sich wegen der Entstehung des Kurzwortes im Englischen um keine deutsche Wortkürzung, z. B.

Discothek > *Disco*, *Swimmingpool* > *Pool*, *situation comedy* > *Sitcom*, *Fitness-Club* > *Fitclub*. Es gibt natürlich aber auch Ausnahmen, z. B. *Professional* > *Profi*.

Burmasova (2009, S. 111) behauptet, dass man die englischen Kurzwörter meistens verwendet, ohne die tatsächliche Vollform überhaupt zu kennen, vgl. *DVD* > *Digital Versatile Disc*, *Radar* > *radio detection and ranging*, *MP3* > *MPEG-1 Audio layer 3* (*MPEG* > *Motion Picture Experts Group*).

Lohde (2006, S. 54) erwähnt noch, dass die Kurzwörter ein wichtiges Material für die Wortbildung sind. Von mehreren Beispielen kann man z. B. viele Komposita mit dem Anglizismus *TV* (*Television*) finden: *TV-Sender*, *TV-Gruppe*, *Kabel-TV*. Da kommt man aber zurück zur Komposition und ihren Hybridformen, die schon vorher beschrieben wurden.

8. Lexik

Nach Höppnerová (2009, S. 87) verfügt die deutsche Sprache unter den europäischen Sprachen über die größte Anzahl der Anglizismen. Der Einfluss der Anglizismen wird in den ganzen Gebieten des Wortschatzes ausgeübt. spricht über die folgenden Gebiete:

- Gastronomie (*Hamburger, Hot Dog, Pommes frites*);
- Sport (*Jogging, Aerobic, Fitness*);
- Mode (*Jeans, T-Shirt*);
- Kosmetik (*Make-up, Lipstick*);
- Freizeit (*Bungalow, Camp, Wellness*);
- Musik (*Band, Rock, Sound*);
- Verkehr (*tax free, passport control, Intercity, Service Point, gecancelte*);
- Technik und Wirtschaft (*Management, Leasing, Marketing, Bussiness*).

Weiter führt Höppnerová (2009, S. 87) an, dass der Einfluss des Englischen nicht nur den Prozess der Entlehnung, sondern auch der Wortbildung betrifft. Unter diesem Einfluss entstehen dann die wörtlichen Übersetzungen, z. B. *Gehirnwäsche* (*brainwash*), *Ein-Weg-Straße* (*one-way-street*), *Selbstbedienung* (*self-service*). Dies bezieht sich auch auf die Phraseologie, z. B. man benutzt *einmal mehr* (*once more*) statt *noch einmal*.

GEBIETE DES GEMEINSAMEN WORTSCHATZES

Dank des gemeinsamen Ursprungs der beiden Sprachen gibt es viele Wörter, die ähnlich oder identisch sind. Nach Kursiša (2006, S. 4) kann man diese Verwandtschaft beider Sprachen in verschiedenen Bereichen des Wortschatzes sehen. Es handelt sich z. B. um die Wörter vom Alltagsleben (Farben, Tiere, Pflanzen, Wetter, Familie, Körperteile, Wochentage), Wörter aus dem Lateinischen oder Griechischen (Monate, Schulfächer) oder in der letzten Zeit entlehnte Wörter (PC, Internet, Party, Interview).

Dank diesen Kenntnissen kann man die Anglizismen leichter verstehen, aber einige Wörter können auch irreführen. Diese Wörter nennt man *faux amis* - *falsche Freunde*, die ähnlich lauten oder aussehen, aber die Bedeutung unterscheidet sich, z. B. *become* – *bekommen*, *gift* – *das Gift*, *chef* – *der Chef* (Andrášová 2011, S. 140).

MOTIVE DES GEBRAUCHS VON ANGLIZISMEN

Angesichts der Sprachökonomie sind die wichtigsten Gründe für den Gebrauch von Anglizismen mehr als klar – die Kürze und Eindeutigkeit (*Hobby* / *Steckenpferd*). Manche Anglizismen verfügen über eine spezielle Bedeutung, z. B. das Wort *Drink*, das ein gemischtes alkoholisches Getränk bezeichnet. Manchmal bestehen auch Probleme, ein passendes Äquivalent zu finden, z. B. *chatten*, denn *plaudern* oder *quasseln* fasst die Bedeutung nicht ganz. Einige Anglizismen benutzt man öfter auch im Fall, wenn sie über das deutsche Äquivalent verfügen, z. B. *Mountainbike* / *Bergfahrrad*. Dazu trägt die Attraktivität der Sprache wesentlich bei. Die Anglizismen klingen modern und unkonventionell, trotzdem werden sie zuweilen sinnlos oder überflüssig verwendet, statt *Nachrichten* spricht man von *News*, statt *Gefühl* von *Feeling* (Höppnerová 2009, S. 88).

Die Erleichterung der Entlehnung von Anglizismen kam mit der Nachkriegsgeneration, die seit den 60er Jahren Englisch als Fremdsprache gelernt hat. Dank der schon erwähnten Verwandtschaft der beiden Sprachen kann die Population zwischen 10 und 45 Jahren englische Wörter lesen, aussprechen und sie versteht den Grundwortschatz des Englischen (Höppnerová 2009, S. 88).

9. Analyse des Anglizismenkorpus

In diesem Teil wird das Korpus der Anglizismen, die in Texten für Jugendliche vorkommen, analysiert. Die Texte stammen aus der Zeitschrift YAEZ. „YAEZ ist eine spezialisierte Agentur für junge Zielgruppen mit den Schwerpunkten Jugendmedien, Bildungskommunikation, Live und Digital“ (Quelle: URL6). Diese Agentur gibt das Magazin YAEZ heraus. Es steht sowohl in der gedruckten, als auch in der elektronischen Form zur Verfügung.

Beide Fassungen werden in drei Hauptbereiche geteilt: *Schule, Leben, Zukunft*. Für die Zusammensetzung des Korpus wurden die Texte vom Bereich *Schule* gewählt. Alle Texte sind online unter der Internetadresse www.yaez.de zu finden. Am Ende dieser Arbeit stehen die Adressen der einzelnen Artikel zur Verfügung (URL30–URL63). Es handelt sich genau um 34 Artikel, die von Januar 2016 bis Mai 2016 veröffentlicht wurden. Von den Artikeln wurden alle Anglizismen exzerpiert. Es geht genau um 224 Anglizismen, die gefunden wurden. Die Ausnahmen, die ins Korpus nicht einbezogen wurden, bilden die englischen Eigennamen und andere Benennungen, z. B. *Google Chrome, Harvard Business School* u. ä. Zudem wurden noch die ganzen englischen Sätze aus dem Korpus ausgelassen, weil sie als komplexer Satz und nicht als bloße Aufzählung der Wörter angesehen werden müssen. Meistens geht es noch um eine Zitation in den Texten, z. B. *Put your hands up in the air*.

Die exzerpierten Anglizismen werden in drei Wortklassen unterteilt: Substantive, Adjektive und Verben. Im Rahmen dieser Unterteilung wird gleichzeitig bestimmt, welchen Wortbildungsprozessen sie im Deutschen unterliegen, d. h. dass bei ihnen die Wortbildungstypen bestimmt werden.

Die Herkunft der Wörter wurde mit Hilfe von verschiedenen Wörterbüchern überprüft. Primär wurde *Duden online Wörterbuch* (in URL7) verwendet, zudem hat man mit dem *digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache* (in URL8) und dem *Wörterbuch überflüssiger Anglizismen* (Barttsch 2007) gearbeitet.

Obwohl die exzerpierten Wörter in den Korpus-texten mit einer unterschiedlichen Frequenz vorkamen, wurden sie in der Statistik nur einmal gezählt, wobei die Frequenz dann in Klammern angeführt wurde.

9.1 Substantive

Bei den Substantiven wurden insgesamt 187 Anglizismen exzerpiert.

In den nächsten Übersichten wird in Klammern angegeben, ob es sich um den Plural handelt. Die Zahlen bezeichnen dann die Anzahl der Anglizismen, die in dieser Form gefunden wurden.

a) Die erste Gruppe der gefundenen Substantive bilden die Anglizismen, die keinen Wortbildungsprozessen in der deutschen Sprache unterliegen. Sie wurden direkt vom Englischen entlehnt. Im Deutschen können sie dann im Rahmen der Orthographie, Aussprache oder Flexion noch geändert werden. In diesem Bereich hat man 66 Anglizismen gefunden:

<i>Bachelor</i>	<i>Events</i> (Pl.)	<i>Kids</i> (Pl.)	<i>Stream</i>
<i>die Band</i>	<i>Fan</i>	<i>Klicks</i> (Pl.)	<i>Streik</i> (2)
<i>Beats</i> (Pl.)	<i>Fans</i> (Pl., 2)	<i>Laptops</i> (Pl.)	<i>Stress</i>
<i>Box</i>	<i>Film</i> (3)	<i>Likes</i> (Pl.)	<i>Stunts</i> (Pl.)
<i>Clips</i> (Pl.)	<i>Filme</i> (Pl.)	<i>Logicals</i> (Pl.)	<i>Tablets</i> (Pl.)
<i>Club</i>	<i>Gang</i>	<i>Master</i> (2)	<i>Teenager</i> (2)
<i>Code</i>	<i>Gangs</i> (Pl.)	<i>Mister</i> (3)	<i>Test</i> (7)
<i>Combo</i>	<i>Girls</i> (Pl.)	<i>Nerds</i> (Gen. Sg.)	<i>Tests</i> (Pl.)
<i>Computer</i>	<i>Hobby</i> (3)	<i>Party</i>	<i>Tipp</i>
<i>Cover</i>	<i>Hobbys</i> (Pl., 2)	<i>Partys</i> (Pl., 2)	<i>Tipps</i> (Pl., 4)
<i>Cutter</i> (3)	<i>Hockey</i>	<i>Selfie</i>	<i>Trance</i> (3)
<i>Dealer</i>	<i>Hit</i> (3)	<i>Selfies</i> (Pl.)	<i>User</i>
<i>Design</i>	<i>Hits</i> (Pl.)	<i>Show</i>	<i>Video</i> (7)
<i>Display</i>	<i>Image</i>	<i>Song</i> (5)	<i>Videos</i> (Pl., 7)
<i>Displays</i> (Pl., 2)	<i>Internet</i>	<i>Songs</i> (Pl., 2)	<i>Youtuber</i>
<i>DJing</i>	<i>Jeans</i>	<i>Star</i>	
<i>Drummer</i>	<i>Job</i> (2)	<i>Story</i>	

b) Die nächste Gruppe repräsentieren die Komposita, die keinen Wortbildungsprozessen in der deutschen Sprache unterliegen. Sie wurden direkt als Komposita vom Englischen entlehnt und wie bei der ersten Gruppe können sie im Deutschen dann im Rahmen der Orthographie, Aussprache oder Flexion noch geändert werden.

In diesem Bereich hat man 29 Anglizismen gefunden. Unter ihnen kann man 23 Komposita finden, die von zwei Morphemen gebildet werden. Die restlichen 6 Anglizismen werden von drei Morphemen gebildet, und zwar *#beastmode-Selfies*, *Bluetooth-Boxen*, *Highschool-Band*, *Old-School-Band*, *Social Media Skills* und *Smartphone-App*.

Vor den Komposita *beastmode-Selfies* und *gymtime* sieht man ein Rautezeichen (#). Es bezeichnet das sog. *Hashtag*, das als „mit einem vorangestellten Rautezeichen markiertes Schlüssel- oder Schlagwort in einem [elektronischen] Text“ in URL9 definiert wird. Diese Hashtags werden in dieser Zeit meistens auf den sozialen Netzwerken wie Facebook oder Instagram verwendet.

Es wurden noch zwei Komposita gefunden *Snapchat-Checken* und *Instagram-Follower*, die herausgenommen wurden, weil es sich bei den Bestimmungswörtern um die Eigennamen handelt. Die Grundwörter trifft man in der deutschen Sprache aber auch allein, ohne das Bestimmungswort, d. h. *Checken* und *Follower*.

<i>Aerobic-Style</i>	<i>Elektrobeat</i>	<i>Super-Brains</i> (Pl.)
<i>#beastmode-Selfies</i> (Pl.)	<i>#gymtime</i>	<i>Social Media Skills</i>
<i>Blackout</i>	<i>High Five</i>	<i>Sport-Fans</i> (Pl.)
<i>Bluetooth-Boxen</i> (Pl.)	<i>Highschool-Band</i>	<i>Smartphone</i> (2)
<i>Web Store</i>	<i>Liveview</i>	<i>Smartphones</i> (Pl., 2)
<i>Comic Party</i>	<i>Old-School-Band</i>	<i>Smartphone-App</i>
<i>Cityroller</i>	<i>Rosa-Touch</i>	<i>TED-Talk</i>
<i>Dancefloor</i>	<i>Screenshots</i> (Pl., 2)	<i>Teenie-Mum</i>
<i>Darkweb</i>	<i>SportOutfit</i>	<i>Website</i>
<i>Duckface</i>	<i>Shooting-Location</i>	

c) Die weitere Gruppe bilden die Mischkomposita, von denen insgesamt 84 gefunden wurden. Die ganze Gruppe teilt sich noch in zwei Teile ein:

Den ersten Teil bilden die Mischkomposita, bei denen das englische Element als Bestimmungswort vorkommt. Insgesamt wurden da 43 Anglizismen gefunden. Unter ihnen kann man 37 Anglizismen finden, die von zwei Morphemen gebildet werden. Die restlichen 6 Anglizismen werden von drei Morphemen gebildet, und zwar *Bodybuilder-Posen*, *Highschool-Märchen*, *Hip-Hop-Projekt*, *Hip Hop-Tanz*, *Smartphone-Hülle*, *Virtual-Reality-Brillen*.

<i>Bodybuilder-Posen</i> (Pl.)	<i>Hip Hop-Tanz</i>	<i>Sportsunterricht</i> (5)
<i>Comic-Held</i>	<i>Hockeymannschaft</i>	<i>Sporttheorie</i>
<i>Computerspiel</i>	<i>Kameratechnik</i>	<i>Sportverein</i>
<i>Computerspiels</i>	<i>Online-Wettbewerb</i>	<i>Teamkapitän</i>
<i>Computerspiele</i> (Pl., 2)	<i>Partydrogen</i> (Pl.)	<i>Teamsportart</i>
<i>Computerspielen</i> (Pl.)	<i>Profi-Unterstützung</i>	<i>Teenie-Komödie</i>
<i>Fantasy-Abenteuer</i>	<i>R&B-Sänger</i>	<i>Testergebnisse</i> (Pl.)
<i>Fantasy-Reihe</i>	<i>Smartphone-Hülle</i>	<i>Trainerschein</i>
<i>Fantasy-Romane</i> (Pl.)	<i>Sportklamotten</i> (Pl.)	<i>Trainingsaufgaben</i> (Pl.)
<i>Filmemacher</i>	<i>Sportlehrer</i>	<i>Trainingsjacke</i>
<i>Filmminuten</i> (Pl.)	<i>Sportplatz</i>	<i>Videoschnitt</i>
<i>Filmstudio</i> (2)	<i>Sportprüfung</i>	<i>Virtual-Reality-Brillen</i>
<i>Gaming-Bereich</i>	<i>Sportsfreund</i>	(Pl.)
<i>Highschool-Märchen</i>	<i>Sportskanone</i>	<i>Webseiten</i> (Pl.)
<i>Hip-Hop-Projekt</i>	<i>Sportstunde</i>	

Den anderen Teil bilden die Mischkomposita, bei denen das englische Element als Grundwort vorkommt. In diesem Bereich hat man 41 Anglizismen gefunden. Unter ihnen kann man 35 Anglizismen finden, die von zwei Morphemen gebildet werden. Die restlichen 6 Anglizismen werden von drei Morphemen gebildet, und zwar *Aktions-Website*, *Fotoflatrate*, *Lehrer-Schüler-Check*, *Mathe-Lehntipps*, *Schüler-Song-Contest*, *Tagesshighlight* und zwei Mischkomposita beinhalten eine Zahlangabe, und zwar *90er-Jahre-Hip-Hop*, *90er-Hip-Hop-Revival*.

Es wurde noch ein Kompositum gefunden *YAEZ-Interview*, das herausgenommen wurde, weil es sich bei dem Bestimmungswort um einen Eigennamen handelt. In der deutschen Sprache taucht es aber auch allein ohne das Bestimmungswort auf, d. h. *Interview*

<i>Aktions-Website</i>	<i>Extratrack</i>	<i>Lehrer-Schüler-Check</i>
<i>Abiparty</i> (2)	<i>Fotoflatrate</i>	<i>Mathevideos</i> (Pl.)
<i>Azubistreik</i>	<i>Gewinnerteam</i>	<i>Musikstream</i>
<i>Buchcover</i>	<i>Lieblingsfilmen</i> (Pl.)	<i>Muskelshirt</i>
<i>Bundestrainerin</i>	<i>Lieblingsfilm</i>	<i>Mathe-Checker</i>
<i>Bahnstreik</i>	<i>Lern-Apps</i> (Pl.)	<i>Mathetricks</i> (Pl.)
<i>Drogen-Dealers</i>	<i>Lerne-Songs</i> (Pl.)	<i>Mathe-Lehntipps</i> (Pl.)
<i>Eignungstests</i> (Pl.)	<i>Lerntipp</i> (2)	<i>Mathefans</i> (Pl.)
<i>Erklärvideos</i> (Pl.)	<i>Lerntipps</i> (Pl.)	<i>Mathe-Songs</i> (Pl.)

<i>Pferdesport</i>	<i>Stiftebox</i>	<i>Unistreik</i>
<i>Rollkragenpulli</i>	<i>Schulstart</i>	<i>Vokabeltest</i>
<i>Schweißattacken (Pl.)</i>	<i>Schulstreik (5)</i>	<i>90er-Jahre-Hip-Hop</i>
<i>Schüler-Song-Contest</i>	<i>Schulevents (Pl.)</i>	<i>90er-Hip-Hop-Revival</i>
<i>die Schulband</i>	<i>Tagesshighlight</i>	

d) Auf dem Gebiet der Kurzwortbildungen wurden sechs Anglizismen gefunden: *App* (10), *Apps* (Pl., 5), *DIY*, *IT*, *TED* (2) und *Profis* (Pl.). Die Kurzwörter die *App* (*Apps*), *DIY*, *IT* und *TED* wurden schon im Englischen gekürzt:

- *App* > *Applikation* – Es handelt sich um ein Kopfwort. Bei der Mehrzahl wird zum Kurzwort das Suffix -s zugefügt, *Apps*.
- *DIY* > *Do It Yourself* – Es handelt sich um ein Initialwort.
- *IT* > *Information Technology* – Es handelt sich um ein Initialwort.
- *TED* > *Technology, Entertainment, Design* – Es handelt sich um ein Initialwort.

Bei dem Wort *Profis*, das aus dem eng. *professional* stammt, fügt man noch das deutsche Derivationssuffix -i an, das im Englischen nicht vorkommt, *Prof*i*. Dieser Anglizismus wurde im Plural mit dem Suffix -s gefunden, *Profis*. Es handelt sich also um ein Wort, das anhand der Kurzwortbildung und Derivation entstand.*

e) Im gesamten Korpus hat man zwei Anglizismen gefunden, die mit Hilfe von Derivation gebildet wurden: *Verfilmung* und *Mobbing*. Zum Anglizismus *Film* wurde im Deutschen das Präfix *Ver-* und das Suffix -ung beigefügt, *Verfilmung*. Der Anglizismus *Mobbing* stammt vom englischen Verb *mob*, zu dem im Deutschen das Suffix -ing beigefügt wurde, *Mobbing*. dazu wurde noch der Konsonant verdoppelt, *Mobbing*.

9.2 Adjektive

Bei den Adjektiven wurden insgesamt 23 Anglizismen gefunden. Die Zahlen in den Klammern bezeichnen die Anzahl der Anglizismen, die in dieser Form gefunden wurden.

a) Die erste Gruppe der gefundenen Anglizismen bilden die Adjektive, die keinen Wortbildungsprozessen in der deutschen Sprache unterliegen. Sie wurden direkt vom Englischen entlehnt. Im Deutschen können sie dann im Rahmen der Orthographie, Aussprache oder Flexion noch geändert werden. In diesem Bereich hat man 18 Anglizismen gefunden. Ein Anglizismus kommt wieder in der Form des Hashtags vor, und zwar *#instafit*.

<i>cool</i> (2)	<i>fair</i> (2)	<i>live</i>	<i>simpler</i>
<i>coole</i> (4)	<i>unfair</i>	<i>online</i>	<i>top</i>
<i>coolen</i> (3)	<i>fit</i>	<i>pink</i> (2)	<i>cleveren</i>
<i>cooler</i>	<i>fitter</i>	<i>pinker</i>	
<i>digitale</i>	<i>#instafit</i>	<i>pinke</i>	

b) Bei den Adjektiven kommt nur ein Mischkompositum vor, das über das englische Element als Bestimmungswort verfügt: *sportbegeistert*.

c) Die mit Hilfe der Derivation gebildeten Adjektive tauchen im Korpus vier Mal. Drei von ihnen verfügen über das deutsche Suffix *-ig*: *stressig* (2), *punkig*. Ein Adjektiv wird mit Hilfe von Suffix *-isch* gebildet: *stylisch*. Die letzten zwei Adjektive werden mit dem Präfix *un-* gebildet: *uncool* (2). Der Anglizismus *unfair* zählt man zu dieser Gruppe nicht, weil er schon im Englischen gebildet wurde.

9.3 Verben

Bei den Verben wurden insgesamt 14 Anglizismen exzerpiert. Die Zahlen in den Klammern bezeichnen die Anzahl der Anglizismen, die in dieser Form gefunden wurden.

Die Verben wurden in den Formen von Infinitiven oder in den schon konjugierten Formen exzerpiert. Drei von den Verben wurden mit Hilfe der Derivation in das deutsche Sprachsystem weiter integriert: auspowern, durchgestartet, vercheckt. Der Rest wurde dann aus dem Englischen ohne weitere Wortbildungsprozesse entlehnt. Im Rahmen der deutschen grammatischen Regeln wird zu den Anglizismen das Infinitivsuffix *-en* oder *-n* beigefügt und weiter werden sie nach den deutschen Regeln konjugiert.

- Infinitive: *auspowern*, *filmen*, *posten snoozen* (2), *trainieren*
- Präsens – 1. Person Singular: *checke*
- Präsens – 3. Person Singular: *killt* (2), *rappt*, *startet*, *performt*
- Partizip II: *durchgestartet*, *gestylt*, *getestet* (2), *vercheckt*

10. Analyse der Anglizismen

In diesem Teil wurde die Korpus- und Kookkurrenzanalyse bei acht Anglizismen durchgeführt, die vom gesamten Anglizismenkorpus ausgewählt wurden.

Die ausgewählten Substantive *App*, *Computerspiel*, *Selfie*, *Smartphone*, *Tablet*, *Youtuber*, *Webseite* und *Website* wurden auf der onomasiologischen Basis ausgewählt. Alle acht stammen vom Bereich der modernen Technik und werden in der Gegenwart unter den Jugendlichen häufig verwendet.

Das Ziel der Analyse ist festzustellen, über welche grammatischen Merkmale sie verfügen. In diesem Fall werden vor allem das Genus der einzelnen Anglizismen und die möglichen morphologischen Abweichungen untersucht. In welchen Kontexten sie erscheinen und welche semantischen Charakteristika sie aufweisen, stellt nachfolgend die Kookkurrenzanalyse fest. Diese Analyse stellt eine Grundlage für die nachfolgende Gestaltung der didaktischen Materialien.

Die Anglizismen wurden im Deutschen Referenzkorpus *DeReKo* mit Hilfe vom Programm COSMAS II aufgesucht. Von allen Treffern, die gefunden wurden, wurden 200 zufällig sortierte Treffer analysiert.

10.1 App

App, die oder das – zusätzliche Applikation, die auf bestimmte Mobiltelefone heruntergeladen werden kann (Quelle: URL10).

Herkunft: Kurzform vom englischen *application*, Applikation (Quelle: URL10).

Suchanfrage:	App
Treffer:	24 005
Beispielsatz:	Simon (18): WhatsApp ist das soziale Netzwerk beziehungsweise die App , die ich am meisten benutze. Auf Youtube und Instagram bin ich ebenfalls aktiv. Facebook finde ich veraltet, deswegen benutze ich es kaum. (M15/APR.04387 Mannheimer Morgen, 16.04.2015, S. 32)

[Suchanfrage vom 9.6.2016]

Analyse:

Der Anglizismus *App* wurde der Korpusanalyse unterzogen. Diese Form erschien im Korpus in 24 005 Fällen.

Von den 200 untersuchten Treffern wurden gleich 20 Treffer herausgenommen, die als Nachname, z. B. *Rolf App*, vorkamen.

Das online Wörterbuch Duden führt beim Anglizismus *App* zwei Genera – *die* und *das*, wobei bei der Korpusanalyse 139 Treffer als Femininum und nur sieben Treffer als Neutrum erschienen. Im Beispiel wird das Neutrum angeführt.

*Gestern London, heute Shanghai, morgen Santiago de Chile. Geschäftsreisende tingeln um die ganze Welt und sind meistens in Eile. Was tun, wenn das Meeting bereits in einer halben Stunde beginnt – aber am anderen Ende der Grossstadt? Der Businessmann steht am Strassenrand, wartet auf ein Taxi. Die wenigen Gefährte, die vorbeiziehen, sind besetzt. Und bei der Hotline ist kein Mitarbeiter frei. Nur noch zwanzig Minuten bis zur Sitzung... In solchen Momenten hilft **das App** MyTaxi weiter. Damit lässt sich das nächstgelegene, zur Verfügung stehende Taxi eruieren und bestellen. (A12/APR.05210 St. Galler Tagblatt, 16.04.2012, S. 18; INTERNETTES)*

Man hat zugleich 15 Treffer gefunden, die ohne Artikel als Teil eines Artikeltitels oder mit Präpositionen *via*, *per* oder *gemäss* vorkamen. Im Beispiel sieht man die Präposition *per*.

*Klassischer Befund für die „Mecker-App“: Ein Foto des überquellenden Müllcontainers kann **per App** an die Stadt geschickt werden. Leserfoto: Elke Willert (BRZ13/MAR.08566 Braunschweiger Zeitung, 23.03.2013, Ressort: 1Digi; Mühelos mobil meckern)*

Die restlichen 19 Treffer kamen als Teil eines Kompositums vor. Einen Teil bilden die Namen verschiedener Applikationen, den anderen nur das Kompositum *App Store*.

*FOCUS ACTIVE können Sie auf Android-Geräten sowie iPhone und iPad nutzen. Laden Sie die App kostenlos aus dem **App Store** (iTunes) oder von Google play herunter. (FOC14/JAN.00077 FOCUS, 04.01.2014, S. 58; KOSTENLOS)*

Der Anglizismus *App* wurde nachfolgend der Kookkurrenzanalyse unterzogen. Von den ersten 20 syntagmatischen Mustern ergibt sich, dass *App* meistens in Kontexten mit anderen Anglizismen vorkommt: *Store, iPhone, Smartphone(s), Android, Scan, iPad, Apple, iOS, Tablet, QR(-Code), Google*. Es handelt sich um Wörter aus dem Bereich der modernen Technik. Zwei der Syntagmen sind Namen der Applikationen: *Whats App, App Kooaba*. In den Texten erscheinen dann zugleich mehrere von ihnen.

Wer gerade kein Auge auf das **Smartphone** werfen kann, kann sich die Nachrichten auch vorlesen lassen. Unterwegs in Bus, Bahn oder Auto genügt ein Fingertipp, um allen oder einzelnen Meldungen über Lautsprecher oder Ohrhörer lauschen zu können. Die App RZmobil ist kostenlos im **App Store** von **Apple** und im **Google** Play Store für **Android**-Geräte erhältlich. Der Inhalt der **App**, also die Nachrichten, liefern wir für unsere Abonnenten ebenfalls kostenlos. Wer bereits ein Digital- oder ein Web-Abo für www.rhein-zeitung.de besitzt, kann mit unserer neuen App sofort loslegen. Wer noch kein solches Abo hat: Das Web-Abo kostet die Abonnenten unserer gedruckten Zeitung nichts, sie müssen sich lediglich einmalig dafür registrieren: ku-rz.de/registrieren. Wer kein Abonnement unserer Zeitung besitzt, kann das Web-Abo für 5,90 Euro monatlich auf der Internetseite ku-rz.de/webabo abschließen. RZmobil läuft auf dem **iPhone** ab Version 3 GS und jedem **iPad** mit dem Betriebssystem **iOS** ab Version 5.1. Außerdem funktioniert die App auf Smartphones und **Tablets** mit dem Android-System ab Version 4.0. (RHZ14/NOV.12669 Rhein-Zeitung, 14.11.2014, S. 9; RZmobil: Wir stecken die Nachrichten in die Tasche)

Es können aber auch Kookkurrenzen mit deutschen Wörtern gefunden werden. Auf der 10. und 11. Stelle bildet *App* Kollokationen mit dem Adjektiv *kostenlose* und *kostenlos*. Auf der 17. Stelle steht dann die Kollokation mit dem Substantiv *Nutzer* und auf der 20. Stelle mit dem Verb *herunterladen*. Das Interesse wecken die englischen Äquivalente zu *Nutzer*, d. h. *User*, das sich mit *App* im Kookkurrenz auf der 163. Stelle befindet und zu *herunterladen*, d. h. *downloaden*, das erst auf der 355. Stelle steht.

*Die **kostenlose** App „Arznei aktuell“ zeigt Informationen zu allen verschreibungs- und apothekenpflichtigen Medikamenten in Deutschland. Die App enthält rund 60 000 gelistete Medikamente und über 3400 Wirkstoffe. Daten zu den aktuellen Apotheken-Preise der Arzneien sowie günstigere Alternativen, Dosierungsanleitung und Nebenwirkungen sind aufgelistet. (BRZ13/APR.07155 Braunschweiger Zeitung, 20.04.2013, Ressort: 1Digi)*

*„Die Hersteller entscheiden nicht selbst über die Zweckbestimmung“, erklärt Reiß. Und längst nicht alle legen Wert darauf, ihre App als medizinisches Produkt einzustufen. Erstens umgehen sie so die aufwendige Prüfung, zweitens haften sie nicht für eventuelle Schäden. Den Nachteil hat der **Nutzer**: Ist eine App offiziell kein medizinisches Produkt, ist er schlechter vor falschen Informationen aus den Auswertungen der Apps geschützt. (RHZ13/JAN.11424 Rhein-Zeitung, 12.01.2013, S. 20; Selbstvermessung liegt im Trend)*

Einmal eingeloggt stehen täglich 30 Freiminuten zur Verfügung. Schaltet man das Gerät aus oder verlässt einen der Hotspots, deren Standorte technisch bedingt sind, bleibt das „Restguthaben“

*erhalten. Und wer wissen will, wo der nächste Knotenpunkt ist, kann sich eine App **herunterladen** (Hotspotfinder KD). (M14/MAI.03771 Mannheimer Morgen, 13.05.2014, S. 25; Acht Einwahlpunkte bilden löchriges WLAN-Netz)*

Aus den Angaben der Korpusanalyse folgt, dass *App* in deutschen Texten am häufigsten mit dem weiblichen Genus vertreten wird. *Die App* ist eine Kurzform für *die Applikation*, an der sich das Genus der verkürzten Form orientiert. Aus der Kookkurrenzanalyse lässt sich dann folgern, dass *App* im Deutschen vorwiegend in Kollokationen mit anderen Anglizismen zu sehen ist, die im Zusammenhang mit der modernen Technik vorkommen.

10.2 Computerspiel

Computerspiel, das – Spiel, das mithilfe eines an einen Personal Computer angeschlossenen Monitors, der als Spielfeld, -brett dient, gespielt werden kann (Quelle: URL11).

Herkunft: vom englischen computer, dt. 'Rechner' (Quelle: URL12).

Suchanfrage:	Computerspiel
Treffer:	9 732
Beispielsatz:	Die Szene aus dem umstrittenen Computerspiel „Counter-Strike“ zeigt, was seine Fans lieben: bewaffnete Helden in einer realitätsnahen Umgebung. (U06/NOV.03656 Süddeutsche Zeitung, 22.11.2006, S. 2; Ein Leben wie ein böser Spuk)

[Suchanfrage vom 9.6.2016]

Analyse:

Bei dem Kompositum *Computerspiel*, das ein englisches Bestimmungswort beinhaltet, wurde eine Korpusanalyse durchgeführt. Man hat im Korpus 9 732 Treffer gefunden.

Unter den 200 Treffern wurden neun gestrichen, die ohne jeden Kontext exportiert wurden. Bei 21 Treffern handelte sich um eine nähere Bestimmung des vorangehenden Wortes, meistens des Namens eines Computerspiels. Diese Treffer standen in den Texten, von zwei Ausnahmen abgesehen, in Klammern.

*Müsste man mal recherchieren. Ein Artikel zu Hammurabi (**Computerspiel**) (im Stil von Lunar Lander) könnten wir noch gebrauchen. Kaiser (Computerspiel) scheint mir auch ein ganz ähnliches Spiel zu sein. -- Make 18:57, 29. Jul. 2010 (CEST) (WDD11/B55.56311: Diskussion:BASIC-Computer-Spiele, In: Wikipedia - URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:BASIC-Computer-Spiele>: Wikipedia, 2011)*

Die Mehrheit von 154 Treffern fand man ohne Ausnahmen als Neutra. Ohne Artikel erschienen 16 Treffer. Sie wurden im Artikeltitel, in der Aufzählung der Substantive oder mit Präpositionen *via*, *als* oder *für* verwendet. Das angeführte Beispiel stellt die Verwendung mit Präposition *via* dar.

Der Besucher der Landesschau ist nicht nur passiver Betrachter, sondern erlebt das Abenteuer Technik bei "made in styria" aktiv: So kann man eine Spinne unter einem Hochleistungsmikroskop betrachten, in einem Schleudersitz Platz nehmen - oder **via Computerspiel** Gesteine bestimmen. Sinnliches Erleben bietet auch der zweite Ausstellungsteil im Brauereimuseum (im Leobner Stadtteil Göß), wo die Geschichte des Biers dargestellt ist. Dabei zählen ein Wasserfall und 3D-Filme zu den Attraktionen. (O97/MAI.48221 Neue Kronen-Zeitung, 08.05.1997, S. 16; Schleudersitz, Bier, Dieselmotor, Computer und zwei Verdi-Opern)

Nächste wichtige Ergebnisse bringt die Kookkurrenzanalyse, die darstellt, welche Syntagmen *Computerspiel* am häufigsten bildet. Da wurden die ersten 20 Kookkurrenzen überprüft.

Die ersten zwei Kollokationen bildet Computerspiel mit der deutschen Imperativform *siehe* und dem englischen Verb *REDIRECT*. Die beiden werden als Hinweis verwendet, im diesen Fall auf bestimmte Computerspiele.

*...eines Computerspiels, basierend auf dem Film Die Warriors (1979), **siehe** The Warriors (**Computerspiel**)* (WPD11/W17.09684: Warrior, In: Wikipedia, URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Warrior>: Wikipedia, 2011)

Die nächste und gleichzeitig die umfangreichste Gruppe bilden die Kollokationen mit den Namen einzelner Computerspiele: *Tetris, Warcraft, of* (von *World of Warcraft*) *Moorhuhn(jagd), Counterstrike* (auch *Counter-Strike*), *Tomb* und *Raider* (von *Tomb Raider*), *Theft* (von *Grand Theft Auto*), *Sims, Spore* und *Minecraft*. Man kann behaupten, dass es sich um die populärsten Computerspiele aller Zeiten handelt.

Das *Computerspiel* erscheint in Kontexten mit anderen Anglizismen, und zwar *Film* (7. Stelle) und *Video* (10. Stelle).

*Allerdings pflegt unsere Gesellschaft ein ambivalentes Verhältnis zur Gewalt: Sie wird im Konsumverhalten, als **Film, Video** oder **Computerspiel** durchaus geduldet. Hier werden Menschen vergewaltigt, erschossen, erstochen und zerstückelt - und jedes Verbot der Behörden wird als Zensur gebrandmarkt. Das Internet hat die Pornografie sowie die Todesängste von irakischen Geiseln in die Wohnzimmer gebracht, ohne dass sich grosser Widerstand dagegen regte. Dabei ist unbestritten, dass solche Darstellungen ungefestigte Gemüter beeinflussen.* (NZS07/JUL.00213 NZZ am Sonntag, 08.07.2007, S. 13; Jugendgewalt nimmt leicht zu - und ist vor allem sichtbar)

Dagegen stehen die Kollokationen mit deutschen Wörtern. Interessant ist die Kollokation mit *Wandzeitung* (4. Stelle). Dann ist *Computerspiel* mit dem Adjektiv *entwickeltes* (11. Stelle) und mit dem Substantiv *Internetsucht* (15. Stelle) zu sehen.

*Daikatana (japanisch für "großes Schwert") ist ein vom Entwicklerstudio Ion Storm unter der Leitung von John Romero **entwickeltes Computerspiel** aus dem Genre der Ego-Shooter. Die Entwicklung des ursprünglich für 1997 angekündigten Spiels verlief problematisch und verzögerte sich unter mehrfacher Änderung des Veröffentlichungstermins bis 2000. Die schon während der Entwicklungszeit zunehmend ablehnend eingestellte Computerspiele-Presse bewertete Daikatana bei seiner verspäteten Veröffentlichung überwiegend negativ.* (WPD11/D30.14635: Daikatana, In: Wikipedia - URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Daikatana>: Wikipedia, 2011)

Das Ergebnis der Korpusanalyse, dass das Kompositum meistens als Neutrum vorkam, ist nicht erstaunlich, weil das Genus vom deutschen Grundwort abgeleitet wurde. Die Kookkurrenzanalyse entdeckte, dass man *Computerspiel* vor allem mit Wörtern findet, die als Hinweise auf bestimmte Computerspiele dienen. Obwohl dieser Anglizismus Syntagmen sowohl mit deutschen Wörtern als auch mit Anglizismen bildet, tritt er meistens in Kollokationen mit bestimmten Namen der Computerspiele.

10.3 Selfie

Selfie, das – mit der Digitalkamera (des Smartphones oder Tablets) meist spontan aufgenommenes Selbstporträt einer oder mehrerer Personen (Quelle: URL13).

Herkunft: englisch *selfie*, zu *self* = selbst (Quelle: URL13).

Suchanfrage:	Selfie
Treffer:	1 527
Beispielsatz:	<i>Cool beorderte der sympathische Pop-Rapper zwei Fans auf die Bühne. Max und Emma durften selbst "Du" performen und bekamen eine Menge Applaus und ein gutes Selfie mit ihrem Star. Doch Cro kann nicht nur rappen: Für "Lange her" setzt er sich an einen Flügel und wird von Rapper Reesy supported. (HMP14/NOV.01826 Hamburger Morgenpost, 22.11.2014, S. 23; Panda-Party mit Power)</i>

[Suchanfrage vom 10.6.2016]

Analyse:

Der Anglizismus *Selfie* wurde mit Hilfe des Korpus analysiert, um festzustellen, welche Tendenzen es im Gebrauch in der deutschen Sprache gibt. Das Wort wurde im Korpus mit 1 527 Fällen vertreten.

Von 200 Treffern wurden sieben aussortiert, weil es sich um einen Eigennamen oder um seinen Teil handelte.

In acht Fällen traf man auf die Komposita *Selfie-Stange*, *Selfie Stick*, *Selfie Pod*, wobei *Selfie Stick* sechs Mal vorkam.

*Übrigens: Ganz neu ist der **Selfie Stick** nicht. 1995 wurde er bereits in einem Buch erwähnt – der Titel: „Nutzlose japanische Erfindungen“. (NUZ15/JAN.01167 Nürnberger Zeitung, 16.01.2015, S. 8; Hoch die (Foto-)Stangen! Der Siegeszug der „Selfie Sticks“)*

Obwohl das *Duden* Wörterbuch angibt, dass der Anglizismus *Selfie* ein Neutrum ist, wurden bei den Exporten fünf Treffer gefunden, die über das maskuline Genus verfügen. Bei einem davon stellte man fest, dass es sich um eine andere Bedeutung des Wortes *Selfie* handelt, und zwar bezeichnete es eine Person.

*So fotografiert **der Selfie** nicht mehr das, was er sehen könnte, wenn er unterwegs ist und die Augen nicht nur auf die eigene Befindlichkeit gerichtet hätte, sondern er fotografiert nur noch sich selbst und die paar anderen Freunde, die gerade noch ihre Rübe mit in die Kamera halten. (NUZ14/MAR.00533 Nürnberger Zeitung, 07.03.2014, S. 17; Das Selfie wird populär - So weit die Arme reichen)*

Ohne Artikel kamen 41 Treffer, und zwar als Teil eines Artikeltitels oder mit den Präpositionen *via*, *per* oder *mittels* vor.

*Immer mehr Prominente werden zu ihren eigenen Paparazzi, geben **via Selfie** auch sehr private Details aus ihrem Leben preis. Doch was bewegt Menschen, die sich sonst darüber beschwerten, auf Schritt und Tritt von Knipsern belagert zu werden, zu solch exhibitionistischem Verhalten?* (NEW14/MAR.00157 NEWS, 20.03.2014, S. 122,123,124,125; Unser Kick ist - klick!)

Den größten Teil bildeten 139 Treffer, die als Neutrum erschienen. Ein solches Beispiel wurde oben im Beispielsatz angeführt.

Man muss noch erwähnen, dass der Anglizismus bei einigen Fällen noch in den Anführungszeichen angegeben wurde: „*Selfie*“. Obwohl es um eine Minderheit geht, wurde damit erwiesen, dass *Selfie* noch nicht ganz in die deutsche Sprache integriert wurde. Diese Behauptung bestätigt noch die Tatsache, dass in einigen Artikeln die Bedeutung des Wortes beschrieben wurde.

Jetzt haben wir gerade mühsam verinnerlicht, was ein ‚**Selfie**‘ ist (ein mit dem Handy aufgenommenes Selbstporträt nämlich). (M15/JAN.06420 Mannheimer Morgen, 23.01.2015, S. 28; Mingles?)

Interessante Ergebnisse zeigt die Kookkurrenzanalyse. Die meist benutzte Kollokation stellt das Kompositum *Selfie Sticks* dar, der Singular *Selfie Stick* kommt auf der 10. Stelle vor. Weitere Kollokationen, die Anglizismen beinhalten, bildet *Selfie* nur mit *Smartphone* (6. Stelle). Mit dem deutschen Wort *Handy* bildet *Selfie* die fünftstärkste Kollokation.

*Paris – Aus Angst um die Brücken über die Seine, die unter der Last tausender Liebes-Vorhängeschlösser ächzen, hat die Stadt Paris eine ungewöhnliche Kampagne gestartet: Die Verliebten sollten lieber ein „**Selfie**“ – ein per **Handy** selbstgeschossenes Foto von sich – im Internet veröffentlichen, statt ein Liebesschloss an eine Brücke zu hängen, gab das Rathaus am Montag bekannt.* (U14/AUG.02539 Süddeutsche Zeitung, 12.08.2014, S. 10; Kampagne gegen Liebesschlösser)

Der Anglizismus *Selfie* verbindet man mit deutschen Verben: *schießen* (2. Stelle), *machen* (7. Stelle), *knipsen* (14. Stelle) und *postet* (18. Stelle).

*Und dann gibt es einen, der sieht sich jeden Abend ausgiebig das **Selfie** an, das er zusammen mit einem berühmten Sänger **schießen** durfte. "Danke, Bono!", sagt Othmar Karas dann, bevor er das Foto wieder voller Stolz in seinem Nachtkästchen verstaut.* (P14/APR.03316 Die Presse, 26.04.2014, S. 32; Selfie)

*Die Damen jagen ihre Söhne hin und her, denn sie sollen das Beste für ihre Mama herausholen. Unter der Brücke von Diessenhofen wären drei Mütter fast über Bord gegangen, denn sie wollten ein besonders effektvolles **Selfie** mit sich und ihren Jungs **knipsen**. In Stein am Rhein verlassen die meisten Pärchen die «Thurgau», ein grosses Stück Kuchen wartet auf sie.* (A15/MAI.05127 St. Galler Tagblatt, 13.05.2015, S. 45; Mit Müttern unterwegs auf dem See)

Eine erhebliche Menge der Kookkurrenzen bilden die Wörter, die zur Bedeutungserklärung von *Selfie* dienen können: *Selbstporträt* (3. Stelle), *sogenanntes*

(9. Stelle), *Wort* (13. Stelle), *naheliegendste (Erklärung)* (15. Stelle). *Selbstporträt* kann als deutsches Äquivalent zum *Selfie* betrachtet werden.

*Kursk. Wer häufig mit anderen Menschen ein **Selfie** – ein oft mit einem Mobiltelefon geknipstes **Selbstporträt** – aufnimmt, riskiert laut einer russischen Behörde eine Übertragung von Kopfläusen. (M14/OKT.08499 Mannheimer Morgen, 29.10.2014, S. 14; Achtung, Läuse – Warnung vor Selfies)*

*Auszuschließen ist es nicht, das mit den Selbstporträts ist schließlich auch ein Trend geworden. Schnappschüsse vom eigenen Privatleben, **sogenannte Selfies**, sind in regelmäßigen Abständen von Fußballern wie Mario Götze oder Mesut Özil zu bestaunen, von Leichtathleten wie Usain Bolt oder von Abenteuersportlern wie Wladimir Putin. Früher brauchte man für diese Form der Imagepflege einen Hofmaler, heutigen Narzissten-Generationen genügt ein auf Armlänge ausgefahrenes Smartphone sowie ein Twitter-Account. Der Sport präsentiert sich in diesem Zusammenhang ausnahmsweise mal so fortschrittlich wie Papst Franziskus, dessen erstes **Selfie** vor zwei Wochen um die Welt ging. (U13/SEP.02431 Süddeutsche Zeitung, 18.09.2013, S. 29; HANDY-FOTOS)*

Die letzte Gruppe beinhaltet die Namen der sozialen Netzwerke, mit denen *Selfie* Kollokationen häufig bildet: *Instagram* (12. Stelle), *Twitter* (19. Stelle) und *Facebook* (20. Stelle).

*Sehr beliebt sind mittlerweile **Selfies** geworden. Egal ob auf **Facebook** oder auf **Instagram** überall werden sie gepostet. Selbst Gewinnspiele werden schon über **Selfies** ermittelt. Mittlerweile halten sie auch Einzug in die Welt der Kulinarik. Am Bild oben ein gelungener **Selfie** mit einer Leberkäsesemmel, die gerade im Begriff ist, von drei Wolfsgrabenern verspeist zu werden. Christian Rothbauer, Marlies Bugkel und Ruth Dirnbacher hat's hoffentlich geschmeckt. Zu gewinnen gab es mit dem **Selfie** aber nix. (NON14/JUN.15681 Niederösterreichische Nachrichten, 26.06.2014; Ihr Spaziergänger)*

Die Ergebnisse der Korpusanalyse zeigen, dass *Selfie* in den meisten Fällen als Neutrum vorkommt. Das Genus richtet sich nach dem deutschen Äquivalent *das Selbstporträt*, oder einfach *das Foto*. Obwohl das Wort in einigen Fällen in Anführungszeichen geschrieben wurde und noch dem Integrationsprozess unterliegt, kann man behaupten, dass diese Integration ohne größere Probleme verläuft. In einigen Artikeln wurde die Bedeutung des Wortes erklärt, was sich nachfolgend in der Kookkurrenzanalyse widerspiegelte, indem man Kollokationen fand, die zur Bedeutungserklärung dienen können. Unter den weiteren Kookkurrenzen fand man viele deutsche Wörter, was der Integration viel helfen kann. Dagegen weisen die Kollokationen mit englischen Wörtern wieder auf den Bereich der modernen Technik hin.

10.4 Smartphone

Smartphone (Smart Phone), das – Mobiltelefon mit Touchscreen und zusätzlichen Funktionen wie GPS und der Möglichkeit, Apps darauf zu installieren (Quelle: URL14).

Herkunft: vom englischen smartphone (Quelle: URL15); aus: smart = klug, intelligent und phone = Telefon (Kompaktwörterbuch: Englisch, 2009, S. 810 u. 611).

Suchanfrage:	Smartphone
Treffer:	24 850
Beispielsatz:	<i>Je älter sie sind, desto öfter gehen Kinder und Jugendliche auch mit einem Smartphone online. Schon knapp die Hälfte der Zehn- bis Elfjährigen nutzt ein Handy zum Surfen. (M14/MAI.00499 Mannheimer Morgen, 03.05.2014, S. 9; Chatten, surfen, schauen</i>

[Suchanfrage vom 9.6.2016]

Analyse:

Mit Hilfe des Korpus wurde die Analyse des Anglizismus *Smartphone* durchgeführt. Die Form kam im Korpus in 24 850 Fällen vor.

Vier Treffer, die ein Teil des Namens bildeten, wurden von den untersuchten 200 Treffern herausgenommen. Nur ein Treffer bildete ein Kompositum, und zwar *Smartphone-Trends*.

In 43 Fällen erschien *Smartphone* ohne Artikel. Es handelte sich entweder um einen Teil des Artikeltitels oder einer Aufzählung oder um Verbindung mit Präpositionen, vor allem mit *via* und *per*.

*EIN SOGENANNTER STAR, wohnhaft auf der anderen, aber immerhin noch nördlichen Seite des Globus, sei in eine Klinik eingeliefert worden, ein Kollege aus derselben Weltgegend werde eine neue Rolle in einem neuen Film spielen. Die "Zahl des Tages" laute soundso viel Prozent und beziffere den "Anteil der Internet-User, die ihre Mails **per Smartphone** checken". (FOC11/OKT.00263 FOCUS, 17.10.2011, S. 46-48; Jung, frisch, neu - nie wurden Politanfänger je so umarmt wie die Piraten. Dabei besteht die Partei vor allem aus verwöhnten Mittelschichtskindern)*

Die anderen 151 Treffer kamen als Neutra vor. Dieses Genus wird auch im *Duden online* Wörterbuch angeführt.

*Bei der Idee der koreanischen Forscher ist das Telefon selbst das Messgerät. Bei den meisten heutigen Anwendungen braucht man hingegen Zusatzgeräte, die an **das Smartphone** gekoppelt werden. Ein Beispiel ist ein winziges Ultraschallgerät, das jetzt in den USA auf den Markt kommt. Es ist so gross wie ein Mikrofon und wird über Kabel mit **dem Smartphone** verbunden. So hat der Mediziner sein Ultraschallgerät immer dabei bei einem Unfall oder bei einem Patienten daheim. (NZZ12/FEB.04284 Neue Zürcher Zeitung, 29.02.2012, S. 60; Apps für Ärzte)*

Die nächsten Ergebnisse bringt die Kookkurrenzanalyse, die darstellt, welche Kollokationen *Smartphone* am häufigsten bildet. Primär werden da Wörter

beobachtet, die aus dem Bereich der modernen Technik stammen. Von ersten 20 Kookkurrenzen enthält diese Gruppe 15 Substantive: *Tablet, App, Laptop, QR-Code, Tablet-PC, Computer, Apps, Handy, iPad, Notebook, Internet, iPhone, Bluetooth, Nutzer*.

*Dürrast wies überdies auf ein neues Angebot im Bistro hin: ein kosten- und kabelloser **Internet-Zugang**. Gäste müssten keine eigenen **Tablet-PCs** oder **Laptops** mitbringen, sie können ausgeliehen werden. „Und wer doch mit seinem eigenen **Smartphone** oder **Notebook** arbeiten möchte, erhält den Zugangscode kostenlos“, sagt Dürrast. (BRZ12/JUL.04562 Braunschweiger Zeitung, 10.07.2012; Diana Marteddu leitet neues Bistro)*

*Für den privaten Endnutzer wird das **Smartphone** wohl vor allem ein Empfangsgerät sein. Betritt er beispielsweise einen entsprechend ausgerüsteten Supermarkt, würde sein **Handy** die Funksprüche der dort installierten Beacons empfangen. Was das Mobilgerät damit macht, entscheidet der **Nutzer** in den Einstellungen seines Handys selbst. Eine geeignete **App** vorausgesetzt, könnte sein **Smartphone** die aufgefangene Identifikationsnummer des Beacons an einen Server im Internet schicken. (NZS14/JUL.00193 NZZ am Sonntag, 13.07.2014, S. 58; Im Supermarkt bespitzelt)*

Auf der 5. Stelle steht die Kollokation mit der Präposition *via*, die im Korpus mehrmals vorkam.

*Die Zahl der aktiven Nutzer, die zumindest einmal im Monat bei Facebook vorbeischauen, ist um 13 Prozent auf 1,44 Milliarden Menschen gestiegen. 936 Millionen von ihnen kommen jeden Tag, 798 Millionen Nutzer machen das **via Smartphone**. (P15/APR.02891 Die Presse, 24.04.2015, S. 9; Milliarden fürs Imperium von morgen)*

Von den deutschen Verben bildet *Smartphone* Syntagmen am meisten mit *abhandenkommt* (10. Stelle), *nutzen* (19. Stelle) und *steuern* (20. Stelle).

*Falls Ihnen Ihr **Smartphone abhandenkommt**: Ist das ein Desaster für Sie und Ihre Terminplanung? (NZS12/JAN.00077 NZZ am Sonntag, 01.01.2012, S. 81; «Ich sage, was ich tue)*

*Eine gute Nachricht gibt es für unsere "Presse"-Club-Mitglieder: Sie können künftig die vielen Vorteile des "Presse"-Clubs auch mobil mit ihrem **Smartphone nutzen**. (P13/JUN.00187 Die Presse, 01.06.2013, S. 2; Intern)*

Aus der Korpusanalyse ergab sich, dass *Smartphone* ohne Ausnahme als Neutrum angeführt wurde. Das Genus stimmt mit dem Genus des deutschen Äquivalents *das (Mobil)Telefon* überein. Die Kookkurrenzanalyse weist wieder auf andere Anglizismen aus dem Bereich der modernen Technik hin, die einen wesentlichen Teil der Kookkurrenzen bilden. Häufig vertreten ist auch die Kollokation *via Smartphone*.

10.5 Tablet

Tablet, das – Kurzwort für: Tablet-PC (Quelle: URL16).

Tablet-PC, der – tragbarer flacher Computer in der Form eines Schreibblocks, der mithilfe eines (digitalen) Stifts oder durch Berühren des Bildschirms mit dem Finger bedient wird (Quelle: URL17).

Herkunft: zu amerikanisch *tablet*, eigentlich = Notizblock < englisch *tablet* = Schreibtafel (Quelle: URL16).

Suchanfrage:	Tablet
Treffer:	6 840
Beispielsatz:	Die Zahl der Deutschen, die ihr Tablet oder Smartphone für mobile Bankgeschäfte nutzen, steigt rasant. Wer Überweisungen von unterwegs erledigen will, sollte allerdings einige wichtige Regeln beachten. (M14/JAN.04502 Mannheimer Morgen, 17.01.2014, S. 1;)

[Suchanfrage vom 9.6.2016]

Der Anglizismus *Tablet* wurde der Korpusanalyse unterzogen. Bei der Suchanfrage nach *Tablet* wurden 6 840 Treffer exportiert.

Von 200 zufällig sortierten KWICs wurden 10 Vorkommen aussortiert, die vor allem als Bezeichnung eines Models von Tablet erschienen.

Nachfolgend wurden 15 mit *Tablet* gebildeten Komposita gefunden, wobei in dieser Gruppe *Tablet PC* und *Tablet Computer* vorwiegen. Man fand u. a. auch *Tablet Geräte* oder *Tablet-Verkäufe*.

*Es sind alle Geräte geeignet, die sich mit dem Internet verbinden können: Computer, Notebook, Smartphone, **Tablet PC**. Für Smartphones gibt es auch eine Cloud-App – so belasten Sie nicht den internen Telefonspeicher, sondern lagern die Daten ebenfalls online aus.* (BRZ12/JUL.01252 Braunschweiger Zeitung, 04.07.2012; So speichern Sie Daten in der Wolke)

Unter den gebliebenen 175 Treffern erschien ein Plural *Tablet*, obwohl das *Duden* online Wörterbuch den Plural *Tablets* anführt. Nächste 60 Treffer standen ohne Artikel, weil sie primär in einer Aufzählung vorkamen. Von nur drei Treffern abgesehen, die als Maskulina erschienen, traten 111 Treffer als Neutra auf.

*3 Dropbox: Ein Dienst, bei dem man komfortabel seine persönlichen Dateien kennwortgeschützt im Internet speichern kann. Eigene Dateien lassen sich so bequem zwischen **PC**, **Laptop**, **Handy** und **Tablet** synchronisieren.* (RHZ13/SEP.27269 Rhein-Zeitung, 23.09.2013, S. 38; Lexikon der Begriffe)

Die Kookkurrenzanalyse brachte Ergebnisse, die man schon bei der Korpusanalyse sehen konnte. Überwiegend wurden Kollokationen mit anderen Anglizismen gebildet, die den Bereich der modernen Technik betreffen: *Smartphone(s)*,

Handy, Laptop, App(s), Notebook, Computer, iPad, Windows XP, Apple(s), Xperia, Microsoft, E-Reader und Kindle.

*Eingeschränkt. Um überhaupt an den Preis zu kommen, der 300 Dollar unter dem des günstigsten iPad liegt, hat Amazon ein paar Abstriche gemacht. So bietet das **Kindle Fire** keine Kamera und auch kein Mikrofon. Online kann man nur per WLAN gehen. Damit ist das **Tablet** wohl für den Heimgebrauch prädestiniert. Dafür ist der Bildschirm mit nur sieben Zoll aber etwas klein. Die meisten anderen **Tablets** auf dem Markt bieten mehr. Das Betriebssystem ist eine speziell angepasste Version von Android, auf der nur Apps laufen, die über Amazons eigenen Store heruntergeladen werden. Mit acht Gigabyte ist der Speicherplatz nicht gerade groß. (P11/OKT.00257 Die Presse, 02.10.2011, S. 29; Kampf um die Couch-Potatoes)*

*Mannheim. Google will Konkurrenten wie **Apple**, Amazon oder Facebook Internetnutzer abspenstig machen. Musik, Bücher, Filme, Fotos und **Apps** können künftig über den neuen Dienst „Google Play“ heruntergeladen und verwaltet werden. Ähnlich wie in der „iCloud“ von **Apple** können Nutzer von verschiedenen Endgeräten (PC, **Laptop**, **Smartphone**, **Tablet**) auf ihre Daten zugreifen. „Unser langfristiges Ziel ist es, so viel unterschiedliche Inhalte wie möglich unter die Leute zu bringen“, erklärte der Google-Manager Jamie Rosenberg in einem Firmen-Blog. (M12/MAR.02419 Mannheimer Morgen, 08.03.2012, S. 11; Internet: Neues Angebot konkurriert mit Apple und Amazon / Nutzerdaten zentral abgespeichert)*

Die zehntstärkste Kollokation bildet *Tablet* mit der Präposition *via*.

*Und auch, weil es seine Einnahmen bislang vor allem aus Anzeigen in dem sozialen Netzwerk generiert – und dabei von seinen Werbekunden nicht mehr ganz so viel verlangen kann, seit sich immer mehr Menschen **via Smartphone** und **Tablet** in das Netzwerk einklinken. Dort sind die Bildschirme und somit auch die Werbeflächen allerdings kleiner. (U12/DEZ.03548 Süddeutsche Zeitung, 22.12.2012, S. 28; Für eine Handvoll Dollar)*

Das erste deutsche Wort, mit dem *Tablet* am meisten auftritt, ist das erst auf der 18. Stelle stehende Wort *Nachrichten*.

*Die Zahlungsbereitschaft der deutschen Tablet-Nutzer für digitale Inhalte ist im internationalen Vergleich sehr gering. So zahlen 62 Prozent der amerikanischen Tablet-Nutzer für Musik--Downloads, während es in Deutschland lediglich neun Prozent sind. Für digitale Magazine legen 41 Prozent der Amerikaner Geld auf den Tisch, aber nur sechs Prozent der deutschen Tablet-Besitzer, hat Nielsen gemessen. 44 Prozent der Italiener zahlen für **Nachrichten** auf dem **Tablet**, aber nur 15 Prozent der Deutschen. (FOC12/MAR.00230 FOCUS, 19.03.2012, S. 136; WEB-WIRTSCHAFT)*

Die Korpusanalyse brachte als Ergebnis, dass *Tablet* mit dem neutralen Genus erscheint. Das *Tablet* wird häufig als Kompositum *Tablet Computer* oder *Tablet PC* verwendet. Diese Komposita können gleichzeitig erläutern, warum einige Treffer mit dem maskulinen Genus in Texten vorkamen. Ein näheres Äquivalent, das die Genuszuweisung dieses Anglizismus beeinflussen kann, stellt *das Notebook* dar. Als bei den vorher erwähnten Anglizismen stammen die Wörter, die mit *Tablet* Syntagmen bilden, aus dem Bereich der modernen Technik. Es handelt sich meistens um Anglizismen.

10.6 Youtuber

Youtuber, der – Ein YouTuber ist jemand der auf dem Videoportal YouTube seine Filme der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Es gibt YouTuber deren Filme millionenfach angesehen wurden. Diese YouTuber verdienen mit Ihren Filmen Ihren Unterhalt (Quelle: URL18).

Herkunft: vom englischen YouTube (der Name des Videoportals) (Quelle: URL19).

Suchanfrage:	Youtuber
Treffer:	69
Beispielsatz:	<i>Joe Penna, ein bekannter Youtuber, bekannt als MysteryGuitarMan, filmte 2010 ein Video-Cover dieses Songs mithilfe von traditionellen Musikinstrumenten aus Bali. (WPD11/T59.99532: Tu Vuò Fà L&#8217;Americano, In: Wikipedia - URL:http://de.wikipedia.org/wiki/Tu_Vuò_Fà_L&#8217;Americano: Wikipedia, 2011)</i>

[Suchanfrage vom 9.6.2016]

Bei der Korpusanalyse des Anglizismus *Youtuber* wurde festgestellt, dass nur 69 Vorkommen im Korpus erschienen.

Die meisten Fälle, und zwar 35 Treffer, tauchten als Pluralform auf. Ein interessantes Beispiel stellte der Artikel dar, wo auch die Pluralform beim weiblichen Genus vorkam.

*Nichts Neues, eh, aber eben. Ist es wirklich Ignorantentum, wenn wir alten Säcke die **Youtuber**- und **Youtuberinnen**-Leidenschaft unserer Kinder nicht mehr zu verstehen versuchen, sondern eben gerade Verständnis dafür haben, dass die Interessen der Nachkommen sich nicht zwingend mehr mit denen ihrer alten Eltern decken? (FLT14/DEZ.00057 Falter, 10.12.2014, S. 54; Wer Videospiel sagt, hat schon verloren)*

In 21 Fällen erschien *Youtuber* als Maskulinum.

*Der meistabonnierte **Youtuber** der Welt ist übrigens auch ein Let's-Player: PewDiePie ist 25 Jahre alt, kommt aus Schweden und hat derzeit 34 Millionen Abonnenten. Jährlich verdient er durch die Werbung auf seinem Youtube-Kanal schätzungsweise sieben Millionen Dollar. Auch Haulvideos (meist weibliche Youtubestars halten ihren neuesten Klamotteneinkauf in die Kamera) und Beauty-Tutorials (Schmink- und Frisurentipps) sind auf der Plattform sehr beliebt. (NUZ15/MAR.00509 Nürnberger Zeitung, 07.03.2015, S. 20; Internet-Plattform Youtube ist zehn Jahre alt - Mit kleinen Videos zum großen Geld)*

Elf von den Treffern wurden ohne Artikel verwendet, meistens standen diese vor einen Namen. Die restlichen zwei standen dann in Anführungszeichen.

*Ein „Power“ werden zu wollen, ist in dieser Welt ein allgemein anerkannter Berufswunsch. So wie Teenager heute sagen, sie möchten „**Youtuber**“ werden. Hier wie dort: Wesen in fragwürdigen Sphären mit für den Normalsterblichen nicht nachvollziehbaren Kräften. (U15/APR.02787 Süddeutsche Zeitung, 21.04.2015, S. 31; Kinder der Maschine)*

Die Kookkurrenzanalyse bringt aufgrund der niedrigen Zahl der gefundenen Treffer nicht so exakte Ergebnisse. Zwei ersten Kookkurrenzen bildet *Youtuber* mit den Eigennamen.

*Youtube-Stars verdienen mit ihren millionenfach angeklickten Videos Bares. **Youtuber Christian Reinhard** gibt im Interview einen Einblick in die Szene und erklärt, wie das lukrative Geschäft mit den Klicks funktioniert. E (M15/JUL.01498 Mannheimer Morgen, 04.07.2015, S. 1;)*

Von den deutschen Wörtern, die Syntagmen mit *Youtuber* bilden, verdienen eine Erwähnung: *erfolgreichsten* und *bekannte(r)*.

*Ich meine er ist der **erfolgreichste Youtuber** weltweit und eben Hawaiianer (ich hoffe ich habe das richtig geschrieben). Es gibt auch einen wikipedia-artikel über ihn. (nicht signierter Beitrag von FreakyMcJay (Diskussion/Beiträge) 00:53, 9. Mär. 2011 (CET)) (WDD11/H24.75573: Diskussion:Hawaii, In: Wikipedia - URL:<http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Hawaii:Wikipedia, 2011>)*

*Christian Reinhard ist selbst ein **bekannter Youtuber** und kennt sich in der Szene aus. Im Gespräch verrät er, wie er zum Youtuber wurde und wie viel Geld man damit verdienen kann. (M15/JUL.01368 Mannheimer Morgen, 04.07.2015, S. 7; „ Vor der Kamera musst du funktionieren“)*

Es wurde eine sehr niedrige Zahl der Treffer im Korpus gefunden, von denen *Youtuber* am meisten in der Pluralform erschien. Den Rest bildete die Form mit dem maskulinen Genus. Es wurde kein mögliches Äquivalent gefunden. Die Genuszuweisung folgt der produktivsten morphologischen Regel, wenn die Personen bezeichnenden Substantive auf *-er* Maskulina sind. Die Kookkurrenzanalyse deutete trotz der niedrigen Anzahl der Kookkurrenzen an, dass *Youtuber* nicht nur mit Eigennamen vorkommt, sondern auch Syntagmen mit deutschen Wörtern *erfolgreichsten* und *bekannte(r)* bildet.

10.7 Webseite vs. Website

Webseite, die – Als Webseite, Webdokument, Internetseite oder kurz Seite wird ein Dokument als Bestandteil eines Angebotes oder einer Website im World Wide Web bezeichnet, das mit einem Browser unter Angabe eines Uniform Resource Locators (URL) abgerufen und von einem Webserver angeboten werden kann (Quelle: URL20).

Herkunft: nach englisch web page, aus: web (Web) und page = Seite (Quelle: URL20).

Suchanfrage:	Webseite
Treffer:	90 357
Beispielsatz:	Sie sind beide 21-jährig, bauen eine eigene Firma im Internetbereich auf, glauben an Gott -und daran, dass er Wunder vollbringt. Auf ihrer Webseite sammeln Emanuel Ranieli und Alain Girardet Stimmen von Menschen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. (A00/JUL.47353 St. Galler Tagblatt, 12.07.2000, Ressort: TB-OST (Abk.); «Gott kann das Internet gut brauchen»)

[Suchanfrage vom 9.6.2016]

Website, die – Gesamtheit der hinter einer Adresse stehenden Seiten im World Wide Web; Kurzform: Site (Quelle: URL21).

Herkunft: englisch web site, aus: web (Webbrowser) und site = Platz, Stelle (Quelle: URL21).

Suchanfrage:	Website
Treffer:	179 298
Beispielsatz:	ARBEITSMARKT Das neue Gesetz zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse tritt am 1. April in Kraft. Für Interessenten gibt es nun eine Hotline und eine Website . (T12/MAR.04492 die tageszeitung, 31.03.2012, S. 05; Der Link führt türkische Ärzte nach Zossen)

[Suchanfrage vom 9.6.2016]

Analyse:

Mit Hilfe des Korpus wurde die Analyse der Komposita *Webseite* und *Website* durchgeführt.

Bei der Suchanfrage nach *Webseite* wurden 90 357 Treffer gefunden. Von den 200 untersuchten Treffern wurden 194 identifiziert, die über das weibliche Genus verfügen. Die restlichen sechs Treffer kamen ohne Artikel vor. Alle waren ein Teil des Artikeltitels.

*Durch Erfahrung. Jeder hat seine eigenen Vorlieben: Für den einen ist auf **einer Webseite** im Internet nur «Schrott» zu finden, andere fühlen sich gerade von dieser Seite angesprochen. Mit der Zeit lerne ich die Quellen im Internet einzuschätzen.* (A98/SEP.59381 St. Galler Tagblatt, 22.09.1998, Ressort: TB-ROM (Abk.); David Rosenthal)

Zum Anglizismus *Website* stand ein Material von fast 180 000 Treffern zur Verfügung. Von den 200 untersuchten Treffern wurden vier als nicht aussagekräftig eingestuft. Sie wurden im Zusammenhang mit englischen Namen verwendet. Über

eine Hälfte (105 Treffer) bildeten die Hinweise zu verschiedenen Webseiten, die ohne irgendwelchen Kontext angegeben wurden.

Die anderen 90 Treffer kamen ohne Ausnahme als Femininum vor.

*Wie der Direktor des Melbourne International Film Festival gestern mitteilte, wurde **die Website** der Veranstaltung von einem offenbar chinesischen Hacker lahm gelegt. Laut Richard Moore habe dieser eine chinesische Flagge hochgeladen und gefordert, der Film «Ten Conditions of Love» dürfe nicht gezeigt werden. Das Werk zeigt das Leben von Rebiya Kadeer, einem führenden Mitglied der chinesischen Minderheit der Uiguren. China wirft der in den USA lebenden Frau vor, die Unruhen angestiftet zu haben, die sich zu Monatsbeginn in China ereignet hatten. (SOZ09/JUL.04842 Die Südostschweiz, 27.07.2009; Ein Hacker spielt in Australien Zensor)*

Bei der Kookkurrenzanalyse stimmen diese zwei Formen von zehn ersten Kookkurrenzen in sieben syntagmatischen Mustern überein. Sie treten in Kontexten mit *Offizielle, offizielle, englisch, www, offiziellen, abgerufen* und *französisch*.

*Wer auf der **offiziellen Webseite** der Wega das Wega-TV-Logo anklickt, ist bereits drin im Internet-Fernsehprogramm der grössten Thurgauer Messe und kann die Beiträge sowohl im laufenden TV-Programm betrachten als auch einzeln auswählen. Die Zuschauer und Zuschauerinnen können das Programm beliebig zurückscrollen, um ihren Lieblingsbeitrag nochmals zu sehen. (A07/OKT.02068 St. Galler Tagblatt, 04.10.2007, S. 55; Weiter auf Sendung)*

*Drei Tage vor der offiziellen Plaketten-Präsentation ist dem Basler Fasnachts-Comité ein bisher einmaliges Malheur passiert. Am 25. Dezember waren «Blaggedde 2013» und das Fasnachts-Motto kurz auf der **offiziellen Website** aufgeschaltet. Die «Blaggedde» zeigt eine Alte Tante aus Basel mit einer «Stäggeladäärne» und einen Baselbieter «Chienbäse-Träger». (SOZ12/DEZ.05201 Die Südostschweiz, 27.12.2012, S. 10; Streikposten geräumt)*

Aus der Analyse der beiden Komposita ist zu erschließen, dass *Webseite* besser als *Website* integriert wird. Eine wesentliche Rolle könnte dabei das deutsche Grundwort bei *Webseite* spielen. Beide traten ohne Ausnahme mit dem weiblichen Genus auf, das sich nach dem Genus der Grundwörter richtet, wobei *Seite* deutsches Äquivalent zum englischen *site* bildet. Bei der Kookkurrenzanalyse stellte man fest, dass sie in den meisten Kollokationen übereinstimmen. Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden stellt die semantische Funktion in Texten dar, wo *Website* meistens als Hinweis zu Webseiten vorkommt und außerhalb des Kontextes steht.

11. Didaktisches Material

Dieses didaktische Material dient zur Vermittlung der Anglizismen im DaF-Unterricht. Zusätzlich trägt das Material zur Motivation der Schüler auf dem Sprachniveau A1/A2 bei, die Englisch als erste Fremdsprache lernen. Beim Deutsch-Lernen sollen ihnen nicht nur die Kenntnisse des Englischen, sondern auch die Kenntnisse aus dem Tschechischen helfen, denn die Mehrheit von Anglizismen in der heutigen Welt der Jugendlichen allgemein bekannt ist und ein Teil ihres Wortschatzes bildet. Zur Motivation soll auch die Tatsache helfen, dass die ausgewählten Anglizismen aus dem Bereich der modernen Technik stammen, weil die Jugendlichen sie im Tschechischen im Alltagsleben ständig verwenden.

Das primäre Ziel des didaktischen Materials ist die Verwendung der ausgewählten Anglizismen im Gespräch. Die Schüler sollten fähig sein, über die die Tatsachen von ihren Alltagsleben zu sprechen und die Anglizismen aufgrund ihrer grammatischen und lexikalischen Merkmale im Deutschen richtig zu verwenden. Es bezieht sich also auf die kommunikative Methode im Fremdsprachenunterricht.

Die grammatischen und lexikalischen Merkmale, die im didaktischen Material berücksichtigt werden, werden aufgrund der durchgeführten Korpusanalyse der Anglizismen ausgewählt. Das didaktische Material enthält aber auch andere Anglizismen, die in der gesamten Anglizismenkorporus vorkamen.

11.1 Übung 1 - *Deutsch? Englisch? Tschechisch?*

In der ersten Übung ordnen die Schüler den jeweiligen Anglizismus zum richtigen Bild zu. Nachfolgend verteilen sie die Wörter in drei Spalten, wobei sie sich entscheiden, in welchen Sprachen, d. h. Deutsch, Englisch, Tschechisch, sie sie antreffen können. Die Übung vermittelt die Anglizismen, die die Welt der Jugendlichen bewegen, und zwar die moderne Technik.

Die Schüler werden sich der Tatsache bewusst, dass man viele Wörter, die sie schon aus dem Englischen oder Tschechischen kennen, auch im Deutschen verwenden kann. Alle Buchstaben werden groß geschrieben, damit die Rechtschreibung die Ergebnisse nicht beeinflussen kann. Deshalb ist es notwendig die Schüler darauf aufmerksam zu machen, bevor sie die Wörter verteilen, dass sich die Rechtschreibung im Deutschen unterscheidet. Es wäre empfehlenswert diesen Schritt nicht mündlich zu machen, aber bevor die Schüler die Tabelle ausfüllen, bekommen sie Kärtchen mit den Wörtern auf Deutsch, Tschechisch und Englisch, wobei sie sie zuordnen müssen.

Aufgabe: a) Verstehst du die Wörter? Ordne sie den Bildern zu.



Abb. 4 (Quelle: URL22)



Abb. 5 (Quelle: URL23)



Abb. 10 (Quelle: URL28)



Abb. 6 (Quelle: URL24)



Abb. 8 (Quelle: URL26)



Abb. 7 (Quelle: URL25)



Abb. 9 (Quelle: URL27)

COMPUTERSPIEL

YOUTUBER

APP

SMARTPHONE

SELFIE

TABLET

WEBSEITE

b) In welchen Sprachen kannst du diese Wörter treffen? Entscheide und vergiss die richtige Rechtschreibung nicht.

	ENGLISCH	DEUTSCH	TSCHECHISCH
APP			
COMPUTERSPIEL			
SELFIE			
SMARTPHONE			
TABLET			
YOUTUBER			
WEBSEITE			

11.2 Übung 2 – *Der, die oder das Smartphone?*

Die zweite Übung widmet sich der Genuszuweisung bei den Anglizismen. Da kommt die meist benutzte Regel in Frage, nach der man den Anglizismen das Genus zuordnet, das dem Genus des deutschen Äquivalents entspricht. Die Schüler verbinden zuerst die Äquivalente, nachfolgend schreiben sie die Verbindungen je nach dem Genus in die Tabelle ab. Die Schüler leiten das Genus der Anglizismen mit Hilfe von den deutschen Äquivalenten induktiv ab. Die deutschen Äquivalente und ihre Genera werden in diesem Fall nach der Farbe erkennbar. Das hilft zur besseren Orientierung und nachfolgend zur richtigen Lösung der Aufgabe. Bei dieser Regel kommen natürlich Ausnahmen vor, die den Schülern am Beispiel vom *Song*, *Team* und *Job* illustriert werden.

Das Ziel dieser Übung ist die Regel für die Genuszuweisung der Anglizismen zu entdecken, gleichzeitig wird ihnen aber am Beispiel vom *Song*, *Team* und *Job* gezeigt, dass sie sich auf die Regel nicht ganz verlassen können. Es ist förderlich ihnen zu empfehlen, sich die Ausnahmen immer zu notieren und zu merken.

Nachfolgend sollten die Schüler eigene Sätze ausdenken, wo sie die entstandenen Paare verwenden. Damit prägen sie sich die Artikel den ausgewählten Anglizismen ein.

Aufgabe: Verbinde die Wörter und sortiere sie je nach dem Artikel in die Tabelle.

die Arbeit	➤ Smartphone
die Musikgruppe	➤ Song
das Foto	➤ Girl
das Mädchen	➤ Selfie
die Mannschaft	➤ Team
das Telefon	➤ Job
das Lied	➤ Band

DER

DIE

DAS

Ausnahmen:

11.3 Übung 3 – Welche Youtuber kennst du?

In der nächsten Übung sprechen die Schüler über die YoutuberInnen, die sie kennen. Ihre beliebten oder unbeliebten YoutuberInnen bewerten sie mit Hilfe von anderen Anglizismen, und zwar mit Hilfe von Adjektiven *cool* und *uncool* in der Verbindung mit deutschen Steigerungspartikeln *total*, *echt* und *ziemlich*. Diese Aktivitäten verlaufen als Partnerarbeit. Am Ende dieses Aufgabenblattes finden die Schüler zwei Tabellen, die sie je nach ihren Präferenzen ausfüllen.

Diese Übung hat zum Ziel, die Fähigkeit der Schüler über ihre beliebten und unbeliebten YoutuberInnen zu sprechen und sie zu bewerten. Aufgrund der angegebenen Adjektive lernen sie eine weitere Verwendung der Anglizismen kennen. Diese Übung kann man nicht nur auf Youtuber beziehen, sondern man kann auch andere Anglizismen vom Bereich der modernen Technik in diesem Kontext verwenden, z. B. *App* oder *Computerspiel*.

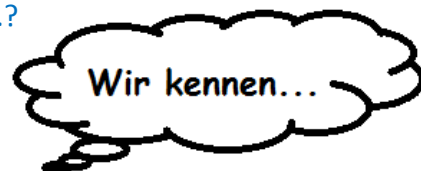
- Welche App kennst du? Wie findest du sie? Wie oft benutzt du sie?
- Welches Computerspiel kennst du? Wie findest du es? Wie oft spielst du es?

Weitere Tipps für diese Übung: Nach dem ersten Teil fragt der Lehrer die Paare, welche Youtuber sie kennen und schreibt die Namen an die Tafel. Nach dem zweiten Teil fragt er, wie die Klasse die Youtuber findet. Daraus stellt man nachfolgend eine Rangliste zusammen. Diese Rangliste kann man in der Klasse ausstellen und dazu eine Überschrift mit einem anderen Anglizismus *Top Youtuber* beifügen.

Aufgabe: a) Frag den Nachbarn und schreib die Namen in die Tabellen.

- Kennst du den Youtuber/ die Youtuberin?

- Ja, ich kenne ihn/ sie.
- Nein, ich kenne ihn/ sie nicht.

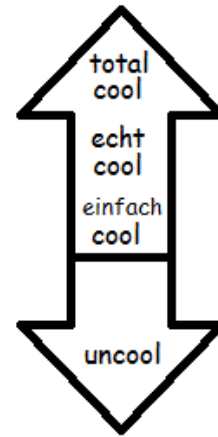


die Youtuber

die Youtuberinnen

b) Frag den Nachbarn. Wähle die passende Antwort.

- Wie findest du den Youtuber/ die Youtuberin.....?
- Ich finde den Youtuber.....



c) Ergänze Informationen über deine beliebte und unbeliebte Youtuber / Youtuberinnen.



Name:

Ich finde ihn/sie

Er/Sie macht Videos über.....

.....



Name:

Ich finde ihn/sie

Er/Sie macht Videos über.....

.....

Bei dieser Aufgabe kann man voraussetzen, dass die Schüler weitere Anglizismen erwähnen, und zwar, wenn sie den Satz *Er/ Sie macht Videos über...* erfüllen. Siehe die möglichen Antworten:

- *Sie macht Videos über die Beauty.*
- *Er macht Livestreams.*

11.4 Übung 4 – *Schieß ein Selfie!*

Diese Übung konzentriert sich auf die Verwendung des Syntagmas *Selfie schießen*. Der Lehrer kann auch das Syntagma *Selfie machen* erwähnen, um den Schülern eine weitere und vor allem leichtere Möglichkeit beizubringen.

Die Schüler bekommen Hilfsmittel, die Smartphones simulieren, damit sie üben können, wie man jemanden um ein Selfie bitten kann. Nachfolgend können sie ihre Selfies entweder zeichnen, oder Fotos von verschiedenen Zeitschriften ausschneiden und zusammenkleben. Diese Übung hat zum Ziel, dass Schüler fähig sind, um ein Selfie mit jemandem zu bitten.

Weitere Tipps für diese Übung: Wenn die Schüler wollen, können sie auch wirkliche Selfies mitbringen, ausdrucken und die Personen daraus ausscheiden. Sie können sicher auch mit den gezeichneten Selfies oder ausgeschnittenen Fotos arbeiten. Dazu druckt man Bilder aus verschiedenen Ländern oder Städten aus. Die Selfies klebt man dann auf diese Bilder und man beschreibt sie, z. B. *Ich schieße ein Selfie mit Monika in Berlin*. Von den Bildern macht man nachfolgend eine Collage und stellt sie in der Klasse aus.

Aufgabe: Schieß ein Selfie mit deinem Freund. Frag ihn:

- Kann ich mit dir ein Selfie schießen (machen)?
 - Ja, natürlich. / Ja, sicher.
 - Nein. / Ich will nicht.



Abb. 11 (Quelle: URL29)

12. Schlusswort

Die Diplomarbeit *Anglizismen im gegenwärtigen Deutsch und deren Rolle im DaF-Unterricht* konzentriert sich auf die korpusgestützte Forschung der Anglizismen im gegenwärtigen Deutsch und ihre mögliche Verwendung im DaF-Unterricht. Im theoretischen Teil wurde auf die linguistischen Merkmale der Anglizismen in phonetischer, grammatischer und lexikalischer Hinsicht Schwerpunkt gelegt. Dieser Teil stellte die sprachwissenschaftliche Grundlage für den empirischen Teil der Arbeit zur Verfügung. Im empirischen Teil wurde das Anglizismenkorpus auf der onomasiologischen Basis zusammengestellt, das vom Internetmagazin für Jugendliche YAEZ exzerpiert wurde. Nachfolgend wurde die Korpusanalyse der ausgewählten Anglizismen durchgeführt, bei denen man grammatische und lexikalische Merkmale untersuchte. Zur Analyse verwendete man die Methoden der Korpuslinguistik – das Korpus *DeReKo* und sein Recherchesystem *COSMAS II*. Aufgrund der Ergebnisse der Korpusanalyse wurde ein didaktisches Material für DaF-Unterricht vorbereitet.

Die englische und deutsche Sprache gehören zu den westgermanischen Sprachen. Ihre Verwandtschaft spiegelt sich nicht nur auf der grammatischen Ebene, sondern auch auf der lexikalischen Ebene des Sprachsystems. Der gemeinsame Ursprung kann man im gemeinsamen Wortschatz sehen. In Hinsicht auf den ganzen Wortschatz teilt man die Wörter in drei Kategorien – Erbwörter, Lehnwörter und Fremdwörter, wobei der Unterschied zwischen einem Lehn- und Fremdwort vor allem auf der Basis der Integrationsstufe des Wortes ins Deutsche basiert. Das Deutsche verfügt über zehntausende Fremdwörter, die einen stabilen Teil des deutschen Wortschatzes bilden. Sie werden durch einige sprachliche Merkmale gekennzeichnet, z. B. Präfixe, Suffixe, Aussprache oder Betonung, die aber kein sicheres Kriterium für Bestimmung der Fremdwörter darstellen. Deshalb kann es manchmal kompliziert sein, eine exakte Grenze zwischen einem einheimischen und fremden Wort zu ziehen.

Handel, Eroberungen oder Kolonialisierung beteiligten sich auf den zwischenkulturellen Beziehungen, die seit jeher eine Grundlage für die Sprachentwicklung bildeten. Das Entleihen der Wörter ins Deutsche verläuft ungefähr seit 2000 Jahren, vor allem aus dem Lateinischen, Griechischen, Italienischen,

Französischen und Englischen. Aktuell wird Englisch zu den größten Gebersprachen gezählt, nicht nur im Deutschen, sondern auch in anderen Sprachen der Welt. Wesentliche Wende stellte vor allem die industrielle Revolution dar. Außer dem britischen Englisch kam nach den beiden Weltkriegen noch das amerikanische Englisch in Frage.

Der Begriff *Anglizismus* beschreibt nicht nur die Fremdwörter aus dem britischen oder amerikanischen Englisch, sondern auch aus den anderen englischsprachigen Ländern der Welt. Die Anglizismen kommen ins Deutsche in verschiedenen Formen. Es ist notwendig zu bemerken, dass die Anglizismen nicht mehr als Wörter des Englischen, sondern als Wörter der deutschen Sprache betrachtet werden.

In Hinsicht auf die Aussprache ist es manchmal wegen der Verwandtschaft beider Sprachen kompliziert, die Anglizismen zu identifizieren, auch wenn man über englische Kenntnisse verfügt. Die englischen Laute, die im Deutschen nicht vorkommen, wurden in der Arbeit in drei Klassen geteilt: in Konsonanten, Vokale sowie Lautfolgen und Silben.

Auf der grammatischen Ebene muss man zuerst darüber nachdenken, wieweit die Anglizismen in das Deutsche assimilieren werden können. Diese Problematik betrifft vor allem die flektierenden Wortarten, d. h. Substantive, Adjektive und Verben. In Frage kommt dann die Genuszuweisung, Pluralbildung, Flexionsmuster und Wortbildung.

Den Anglizismen begegnet man in verschiedenen Bereichen des Wortschatzes, unter anderen in Gastronomie, Sport, Mode, Technik usw. Der wesentliche Grund für Gebrauch von Anglizismen ist die Sprachökonomie – die Kürze und Eindeutigkeit des Wortes. Einige Anglizismen verfügen dann über eine besondere Bedeutung und es ist manchmal kompliziert, ein passendes Äquivalent im Deutschen zu finden.

Die Diplomarbeit hatte zum Ziel, die korpusgestützte Forschung durchzuführen, die zur Entstehung des didaktischen Materials weiterführte. Für diese Forschung war es notwendig, ein Anglizismenkorpus zusammenzustellen, das auf der onomasiologischen Basis aus dem Magazin *YAEZ* exzerpiert wurde. Es wurde der

Bereich *Schule* gewählt. Es wurden mehr als 200 Anglizismen exzerpiert, die aus 34 Artikeln vom Januar 2016 bis Mai 2016 stammen. Sie wurden nachfolgend nach den Wortarten geteilt, d. h. in Substantive, Adjektive und Verben, bei denen man die Wortbildungsprozesse untersuchte. Für die Korpusanalyse wurden Substantive gewählt, die aus dem Bereich der modernen Technik stammen. Es handelt sich um die Wörter: *App, Computerspiel, Selfie, Smartphone, Tablet, Youtuber, Webseite* und *Website*.

Im Rahmen der Korpusanalyse wurde *Das Deutsche Referenzkorpus* und sein Recherchesystem *COSMAS II* verwendet, mit dessen Hilfe die grammatischen Merkmale, vor allem das Genus und die möglichen morphologischen Abweichungen, untersucht wurden. Die Kookkurrenzanalyse bemühte sich dann, die semantischen Merkmale und Kontexte, in denen die Anglizismen auftreten, zu entdecken.

Auf dieser Grundlage entstand dann das didaktische Material, das nicht nur die untersuchten Wörter beinhaltet, sondern es wurde mit anderen Anglizismen ergänzt, die im gesamten Korpus erschienen.

Das entstandene didaktische Material dient zur Vermittlung der Anglizismen im DaF-Unterricht. Weil es sich um Wörter aus dem Bereich der modernen Technik handelt, sollte das Material die Motivation für Schüler auf dem Sprachniveau A1 /A2 darstellen. Die Schüler können diese Wörter nicht nur aus dem Englischunterricht, sondern auch aus der Muttersprache, aus dem Tschechischen. Zudem steht ihnen der Bereich der modernen Technik sehr nahe. Das primäre Ziel dieses Materials ist die Verwendung der Anglizismen im Alltagsgespräch.

Die Anglizismen im Allgemeinen, überdies wenn sie aus dem Bereich der modernen Technik stammen, bilden in der heutigen Zeit einen unverzichtbaren Teil des Lebens und nicht nur bei den Jugendlichen. Deshalb ist es notwendig, Schritt mit der Zeit zu halten und die Anglizismen in den Unterricht einzuschließen. Hinsichtlich des Umfangs einer Diplomarbeit wurde es nicht möglich, alle sprachlichen Merkmale der Anglizismen zu berücksichtigen. Diese Arbeit ist als Einstiegsversuch in die Problematik zu verstehen und das Thema soll weiter verfolgt und ausführlicher bearbeitet werden.

13. Resumé

Diplomová práce na téma *Anglicismy v současné němčině a jejich role ve výuce němčiny jako cizího jazyka* se soustředí na korpusově podložený výzkum anglicismů v současné němčině a jejich možného využití ve výuce němčiny jako cizího jazyka. V teoretické části byla zaměřena pozornost na lingvistické aspekty anglicismů v němčině na fonetické, gramatické a lexikální úrovni. Tato část vytvořila jazykovědný základ pro empirickou část. V empirické části byl sestaven na onomasiologickém základě korpus anglicismů, který vznikl za pomoci excerpcí internetového časopisu pro mládež YAEZ. Následně byla provedena korpusová analýza zvolených anglicismů, kde byly prozkoumány lexikální a gramatické charakteristiky zvolených slov. Analýza proběhla za pomoci metod korpusové lingvistiky – korpusu DeReKo a jeho nástroje COSMAS II. Na závěr byly na základě výsledků výzkumu zpracovány didaktické materiály pro výuku němčiny jako cizího jazyka.

Angličtina i němčina patří k západogermánským jazykům. Jejich příbuznost se odráží nejen v gramatickém, ale i v lexikálním podsystému jazyka. Na lexikální úrovni je tento společný původ rozpoznatelný ve společné slovní zásobě. Z hlediska slovní zásoby dělíme slova na domácí, přejatá a cizí, kdy rozdíl mezi přejatými a cizími slovy je ovlivněn hlavně mírou asimilace slova v němčině. V němčině jsou desetitisíce cizích slov, která tvoří stabilní součást německé slovní zásoby. Jsou rozpoznatelná díky jazykovým charakteristikám, jakými jsou např. předpony, přípony, výslovnost či přízvuk. Přesto tyto charakteristiky nepředstavují dostačující kritérium pro určení cizího slova. Proto je častokrát těžké najít přesnou hranici mezi slovem domácím a cizím.

Obchod, dobývání či třeba kolonializace se podílely na mezikulturních vztazích, které od nepaměti tvořily základ pro jazykový vývoj. Přejímání slov do němčiny probíhá přibližně již 2000 let, a to převážně z jazyků, jakými byly latina, řečtina, italština, francouzština a angličtina. Angličtina je v dnešní době nejen v němčině, ale i v ostatních jazycích nejčastějším jazykem, ze kterého se slova přejímají. Tato dominance je v němčině znatelná od dob průmyslové revoluce. Následně přibyl k britské angličtině ještě vliv americké angličtiny, a to od dob obou světových válek.

Pod pojmem anglicismus se tedy skrývá nejen pojem, který je přejímán z britské či anglické angličtiny, ale i z dalších anglicky mluvících zemí. Anglicismy přicházejí do němčiny v různých formách. Je také nutné si uvědomit, že anglicismy již netvoří součást angličtiny, ale jsou považovány za slova německého jazyka.

Co se týká výslovnosti, je mnohdy kvůli příbuznosti obou jazyků těžké anglicismy identifikovat, a to i pro ty, kteří oplývají znalostmi angličtiny. Hlásky, které němčina neobsahuje, jsou v práci rozděleny do tří kategorií: konsonanty, vokály a slabiky či hlásky, které se v angličtině spolu pojí.

Na poli gramatiky, musí člověk nejdříve přemýšlet o tom, jak dalece mohou být anglicismy v němčině asimilovány. Problém se týká především ohebných slovních druhů, kterými jsou substantiva, adjektiva a slovesa. V úvahu následně přichází určení rodu či tvoření plurálu u podstatných jmen, určení vzorů pro tyto ohebné třídy či zákonitosti při tvoření nových slov.

S anglicismy se setkáváme v různých oblastech slovní zásoby, ať už je to gastronomie, sport, móda, technika či mnoho dalších. Hlavním důvodem těchto výpůjček bývá jazyková ekonomie, tzn. především krátkost a jednoznačnost slova. Některé anglicismy dále obsahují svůj speciální význam, pro který se v němčině těžko hledá ekvivalent.

Diplomová práce měla za úkol provést korpusově podložený výzkum, na jehož základě byly sestaveny didaktické materiály. Pro tento výzkum bylo nejprve nutné vytvořit korpus anglicismů, které byly excerpovány na onomasiologickém základě z časopisu pro mládež YAEZ. Pro tento základ bylo vybráno téma *škola*. Z 34 článků, které pocházejí z období leden 2016 až květen 2016, bylo vypsáno 224 anglicismů. Tato slova byla následně rozdělena podle slovních druhů na substantiva, adjektiva a slovesa a byly u nich určeny způsoby vytvoření těchto slov. Z těchto vzniklých skupin byla následně vybrána substantiva, která se týkají tématu moderní techniky. Jedná se o slova *App*, *Computerspiel*, *Selfie*, *Smartphone*, *Tablet*, *Youtuber*, *Webseite* a *Website*.

V rámci korpusové analýzy, pro kterou byl využit korpus *DeReKo* a jeho nástroj *COSMAS II*, byly zkoumány gramatické charakteristiky daných slov, a to především rod daných substantiv a jejich morfologické odchylky. Sémantické charakteristiky a

kontexty, ve kterých se dané anglicismy vyskytují, se snažila odhalit kookurenční analýza.

Na těchto základech byly vytvořeny didaktické materiály, které zahrnují nejen zkoumaná slova a jejich charakteristiky, ale jsou taktéž doplněny ostatními anglicismy, které se objevily v celém korpusu anglicismů.

Vytvořené materiály slouží ke zprostředkování anglicismů ve výuce němčiny jako cizího jazyka. Jelikož se jedná převážně o slova z oblasti moderní techniky, měly by být tyto materiály žákům na jazykové úrovni A1 / A2 jakousi motivací. Tato slova žáci znají nejen z angličtiny, ale i z mateřského jazyka, tzn. z češtiny. Navíc oblast moderní techniky je jim velmi blízká. Prvotním cílem těchto materiálů je zapojení anglicismů do konverzace tak, aby mohly být použity v každodenním životě.

Nejen tato zkoumaná slova, ale anglicismy celkově, o to více, pokud pochází z oblasti moderní techniky, tvoří v dnešním světě neodmyslitelnou část života, a to nejen u mladých lidí. Proto je velmi důležité držet krok s dobou a zahrnovat anglicismy do výuky. Vzhledem k rozsahu diplomové práce nebylo možné zohlednit všechna jazyková hlediska anglicismů. Tato práce byla jakýmsi prvním seznámením s touto problematikou a zasloužila by důkladnější zpracování a další zkoumání.

14. Literaturverzeichnis

ANDRÁŠOVÁ, Hana (2011). Němčina jako další cizí jazyk po angličtině. In: JANÍKOVÁ, Věra et. al. *Výuka cizích jazyků*. Praha: Grada, S. 133–159. ISBN 978-80-247-3512-2.

BARTZSCH, Rudolf (2007). *Wörterbuch überflüssiger Anglizismen*. 7., erw. Aufl. Paderborn: IFB-Verlag. ISBN 3-931263-33-9.

BELICA, Cyril (1995). *Statistische Kollokationsanalyse und Clustering. Korpuslinguistische Analysemethode*. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.

BURMASOVA, Svetlana (2009). *Empirische Untersuchung der Anglizismen im Deutschen am Material der Zeitung Die Welt (Jahrgänge 1994 und 2004)*. Bamberg: Univ. of Bamberg Press. ISBN 978-3-923507-71-9.

BUSSMANN, Hadumod (2008). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4. durchgesehene und bibliographisch erg. Aufl. Stuttgart: Kröner. ISBN 978-3-520-45204-7.

Duden – Das Fremdwörterbuch (2015). 11., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag. ISBN 978-3-411-04061-2.

Duden – Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (2009). 8., überarbeitete Aufl. Berlin: Dudenverlag. ISBN 978-3-411-04048-3.

Duden – Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache (2007). 4., neu bearb. und erw. Aufl. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag. ISBN 978-3-411-04074-2.

EISENBERG, Peter (2011). *Das Fremdwort im Deutschen*. Berlin: De Gruyter. ISBN 978-3-11-023564-7.

FLEISCHER, Wolfgang, Irmhild BARZ und Marianne SCHRÖDER (2012). *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Auflage, völlig neu bearbeitet. Boston: De Gruyter. ISBN 978-3-11-025663-5.

GÖTZ, Dieter, Günther HAENSCH und Hans WELLMANN (Hrsg) (2010). *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache: das einsprachige Wörterbuch für alle, die Deutsch lernen*. Neubearbeitung. Berlin: Langenscheidt. ISBN 978-3-468-49042-2.

HENTSCHEL, Elke und Harald WEYDT (2013). *Handbuch der deutschen Grammatik*. 4., vollständig überarbeitete Auflage. Boston: De Gruyter. ISBN 978-3-11-028669-4.

HÖPPNEROVÁ, Věra (2009). Trendy ve slovní zásobě současné němčiny. In: *Acta Oeconomica Pragensia*. 3, S. 86–90. ISSN 0572-3043.

KENWORTHY, Joanne (1987). *Teaching English pronunciation*. New York: Longman. ISBN 0-582-74631-3.

KÖNIG, Werner (2005). *dtv-Atlas Deutsche Sprache*. 15. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag. ISBN 3-423-03025-9.

KURSIŠA, Anta und Gerhard NEUNER (2006). *Deutsch ist easy!* Ismaning: Max Hueber. ISBN 3-19-001869-3.

Kompaktwörterbuch: Englisch (2009). 1. Aufl. Stuttgart: PONS. ISBN 978-3-12-517198-5.

LANGE, Friderike (2015). *Standardaussprache englischer Namen im Deutschen: sprechwissenschaftliche Untersuchungen zur Eindeutschung*. Berlin: Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur. ISBN 978-3-7329-0164-7.

LOHDE, Michael (2006). *Wortbildung des modernen Deutschen: ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Gunter Narr. ISBN 3-8233-6211-9.

GLÜCK, Helmut (2010). *Metzler Lexikon Sprache*. 4., aktualisierte und überarbeitete Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler. ISBN 978-3-476-02335-3.

MIHUTIU, Diana und Saskia SCHMADEL (2013). Downgeloadet oder gedownloadet – Wie Verben aus dem Englischen eingedeutscht werden. In: *Grammatik in Fragen und Antworten*. 29, 1/2, S. 45–49. ISSN 0178-644X.

ONYSKO, Alexander (2007). *Anglicisms in German: borrowing, lexical productivity, and written codeswitching*. New York: Walter de Gruyter. ISBN 978-3-11-019946-8.

Oxford student's dictionary: for learners using English to study other subjects (2007). 1st pub. Oxford: Oxford University Press. ISBN 978-0-19-431747-4.

ROACH, Peter (2009). *English phonetics and phonology: a practical course*. 4th ed. Cambridge: Cambridge University Press. ISBN 978-0-521-71740-3.

STARK, Franz (2010). *Wie viel Englisch verkraftet die deutsche Sprache? Die Chance zwischen Globalisierungserfordernis und Deutschtümelei*. 2., überarb. Aufl. Paderborn: IFB-Verl. Dt. Sprache. ISBN 978-3-942409-03-2.

WEGENER, Heide (2003). Normprobleme bei der Bildung fremder und nativer Substantive. In: *Linguistik online*. 16, 4/03. S.119–157. ISSN 1615-3014.

YANG, Wenliang (1990). *Anglizismen im Deutschen: am Beispiel des Nachrichtenmagazins Der Spiegel*. Tübingen: Niemeyer. ISBN 3-484-31106-1.

15. Internetquellen

URL1: Online verfügbar unter <https://www.internationalphoneticassociation.org/content/ipa-pulmonic-consonants>, [zuletzt geprüft am 12.03.2016].

URL2: Online verfügbar unter www.diss.fu-berlin.de/diss/servlets/MCRFileNodeServlet/FUDISS_derivate_000000001349/04_3_phoneme.pdf, [zuletzt geprüft am 16.03.2016].

URL3: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/leben/the-place-beyond-the-pines-der-verlorene-vater/>, [zuletzt geprüft am 21.05.2016].

URL4: Online verfügbar unter <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/moocs-online-kurse-schliessen-keine-sozialen-bildungsluecken-a-1067284.html>, [zuletzt geprüft am 21.05.2016].

URL5: Online verfügbar unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Konfix>, [zuletzt geprüft am 27.05.2016].

URL6: Online verfügbar unter <https://www.yaez.com/agentur/ueber-uns/>, [zuletzt geprüft am 04.06.2016].

URL7: Online verfügbar unter <http://www.duden.de>, [zuletzt geprüft am 04.06.2016].

URL8: Online verfügbar unter <http://www.dwds.de>, [zuletzt geprüft am 04.06.2016].

URL9: Online verfügbar unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Hashtag>, [zuletzt geprüft am 04.06.2016].

URL10: Online verfügbar unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/App>, [zuletzt geprüft am 10.06.2016].

URL11: Online verfügbar unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Computerspiel>, [zuletzt geprüft am 10.06.2016].

URL12: Online verfügbar unter <http://www.dwds.de/?view=1&qu=computer>, [zuletzt geprüft am 11.06.2016].

URL13: Online verfügbar unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Selfie>, [zuletzt geprüft am 10.06.2016].

URL14: Online verfügbar unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Smartphone>, [zuletzt geprüft am 10.06.2016].

URL15: Online verfügbar unter <https://de.wiktionary.org/wiki/Smartphone>, [zuletzt geprüft am 11.06.2016].

URL16: Online verfügbar unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Tablet>, [zuletzt geprüft am 12.06.2016].

URL17: Online verfügbar unter http://www.duden.de/rechtschreibung/Tablet_PC, [zuletzt geprüft am 12.06.2016].

URL18: Online verfügbar unter <http://www.fremdwort.de/suchen/bedeutung/youtuber>, [zuletzt geprüft am 12.06.2016].

URL19: Online verfügbar unter <http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/youtuber>, [zuletzt geprüft am 12.06.2016].

URL20: Online verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Webseite>, [zuletzt geprüft am 11.06.2016].

URL21: Online verfügbar unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/Website>, [zuletzt geprüft am 11.06.2016].

URL22: Online verfügbar unter <http://www.bloomsbury.org/selfie.html>, [zuletzt geprüft am 17.06.2016].

URL23: Online verfügbar unter <http://searchengineland.com/app-indexing-new-frontier-seo-apple-search-ios-app-indexing-223880>, [zuletzt geprüft am 17.06.2016].

URL24: Online verfügbar unter <http://www.gamespot.com/forums/offtopic-discussion-314159273/tabletlaptop-32607493/>, [zuletzt geprüft am 17.06.2016].

URL25: Online verfügbar unter <http://www.markething.cz/chcete-efektivni-kampan-sverte-ji-youtuberum>, [zuletzt geprüft am 17.06.2016].

URL26: Online verfügbar unter <http://www.realtor.org/field-guides/field-guide-to-choosing-using-a-smartphone>, [zuletzt geprüft am 17.06.2016].

URL27: Online verfügbar unter <http://office-lernen.com/word-dokument-als-webseite-erstellen-und-speichern/>, [zuletzt geprüft am 17.06.2016].

URL28: Online verfügbar unter <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/pr-computerspiel-fuer-kinder-super-richie-wirbt-fuer-atomkraft-1.1451478-10>, [zuletzt geprüft am 17.06.2016].

URL29: Online verfügbar unter <http://www.ferien-welten.de/2014/die-genialsten-reisetricks/>, [zuletzt geprüft am 17.06.2016].

Internetquellen der Artikel zum Anglizismenkorporus

URL30: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/nostalgie-zehn-erinnerungen-an-deine-unbeschwerte-grundschulzeit/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL31: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/girls-day-wenn-maedchen-fuer-einen-tag-zu-superheldinnen-werden/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL32: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/lenas-klasse-pessimistischer-blick-auf-das-russische-schulsystem/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL33: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/jugend-gegen-rassismus-am-27-april-ist-bundesweiter-schulstreik/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL34: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/schule-beginnt-zu-frueh-experte-erklaert-warum-wir-laenger-schlafen-sollten/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL35: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/hallo-deutschland-was-erleben-eigentlich-austauschschueler-bei-uns/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL36: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/high-five-lehrer-lernt-fuer-jeden-seiner-schueler-einen-coolen-handschlag/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL37: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/langschlaefer-oder-fruehaufsteher-jetzt-gibts-gleitzeit-in-der-schule/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL38: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/mathechecker/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL39: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/einstein-raetsel/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL40: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/schullektuere-2-0-diese-fuenf-buecher-gehoeren-auf-den-lehrplan/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL41: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/abi-spss-statt-abi-krieg-so-wird-eure-mottowoche-ein-erfolg/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL42: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/get-shit-done-mit-diesen-apps-kannst-dich-endlich-konzentrieren/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL43: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/luftpost-fuer-afrika-den-himmel-bunt-faerben-und-gutes-tun/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL44: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/voltigieren-im-abi-wenn-das-hobby-zum-pruefungsfach-wird/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL45: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/mehr-spss-in-der-schule-welche-ungewoehnlichen-schulfaecher-wuenscht-du-dir/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL46: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/do-it-yourself-so-verwandelst-du-ein-altes-buch-in-eine-stiftebox/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL47: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/coole-fotobox-zu-gewinnen-so-wird-eure-abiparty-unvergesslich/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL48: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/ein-abi-tur-die-grosse-ausnahme-oder-bald-normalfall/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL49: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/na-sportsfreund-diesen-mitschuelern-begegnet-im-sportunterricht-jeder/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL50: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/matheklausur-mal-anders-mit-diesem-dozenten-lernt-man-fuers-leben/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL51: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/raise-your-voice-mach-mit-und-setze-dich-fuer-kinderrechte-ein-2/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL52: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/hypnose-gegen-pruefungsangst-wir-habens-ausprobiert/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL53: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/zocken-im-klassenzimmer-mit-minecraft-virtuelle-lernwelten-bauen/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL54: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/sitzenbleiben/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL55: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/mehr-pausen-braucht-das-land-so-kommst-du-laessig-durch-die-klausurenphase/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL56: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/unterricht-mit-mister-woo-einmal-mathe-zum-mitnehmen-bitte/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL57: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/leistungsdruck-statt-neuer-ideen-killt-schule-unsere-kreativitaet/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL58: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/wirtschaft-als-neues-pflichtfach-praxis-im-unterricht-mit-dem-planspiel-boerse/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL59: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/klassiker-in-emojis-erkennt-ihr-welche-schullektuere-gemeint-ist/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL60: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/teuer-und-unfair-warum-nachhilfe-nicht-immer-die-beste-loesung-ist/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL61: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/21296/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL62: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/dancefloor-im-klassenzimmer-beats-statt-bruchrechnung/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].

URL63: Online verfügbar unter <http://www.yaez.de/schule/getestet-mit-diesen-lerntipps-bist-du-fit-fur-politik-und-geschichte/>, [zuletzt geprüft am 05.06.2016].